Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 12 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31 832 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. | Donnerstag, 1. Juni 1911. | 60. Jahrgang. Nr. 387.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juni
bei der Post: **0.50 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 14 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 24 Pfennige.
in Münster: **0.45 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers“ von über
31800 Abonnenten
davon über **11 000** in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück, Ministerialdirektor Caspar und Spielhagen.

Präsident Graf **v. Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Der **Präsident** widmet dem heute vormittag in Düsseldorf verstorbenen Abg. Kirsch (Ztr.) einen warm empfundenen Nachruf. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen tritt das Haus in die Beratung des Antrages ein, den Reichstag bis zum 10. Oktober zu vertagen.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des

deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Abg. **Scheidemann** (Soz.): Die Pflastersteininteressenten sind mit allen, auch unfairen Mitteln bemüht, den Handelsvertrag zu Fall zu bringen.

Preußischer Eisenbahnminister **v. Breitenbach**: Die preußische Staatseisenbahnverwaltung hat, unabhängig von den Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen, das Bestreben gezeigt, durch Ausgestaltung des Tarifs den Interessen der Bevölkerung in der Steinindustrie entgegen zu kommen. Wir werden in eine eventuelle Prüfung aller an uns gelangenden Anregungen eintreten. Hoffentlich werden die Gegensätze in der Industrie selbst ausgeglichen werden können. (Beifall.)

Staatssekretär **Delbrück**: Ich werde es nicht unterlassen, auch den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen von den Verhandlungen der Kommission Mitteilung zugehen zu lassen. (Bravo!)

Abg. **Wallenborn** (Zentr.): Was die Steinindustrie anbetrifft, so kommt eine erhebliche Zahl von Arbeitern und Arbeiterfamilien in Betracht. Wir wünschen, daß die Uneinigkeit unter den Interessenten bald aufhöre und daß sie einsehen mögen, daß sie nur durch Einigkeit weiterkommen. Die Erklärungen des preußischen Eisenbahnministers sind zu begrüßen. Ich werde mit Rücksicht auf die Interessen meines Wahlkreises gegen den Handelsvertrag stimmen, und ich möchte den Abgeordneten sehen, der gegen die Interessen seines Wahlkreises stimmt.

Abg. **Rösicke** (Bund der Landwirte): Ein Teil meiner Freunde kann dem Vertrage nicht zustimmen. Der größte Teil derselben vermag aber nicht die Verantwortung für einen vertragslosen Zustand zu übernehmen und wird für den Vertrag stimmen.

Staatssekretär **Delbrück**: Es ist in der Kommission der Vorwurf erhoben, daß Personen in einflußreicher Stellung an dem Pflastersteinexport interessiert seien. Ich weise diesen Vorwurf als unhaltbar zurück.

Abg. **Vogel** (natl.): Die Mehrheit meiner Freunde stimmt dem Vertrage zu. Die Klagen der Pflastersteinindustrie sind von der Kommission anerkannt worden und die Regierung hat Abhilfe zugesagt.

Abg. **Gothein** (Fortschr. Vp.): Daß wir keine günstigen Handelsverträge abschließen können, liegt an unserem ungünstigen Zolltarif. Die Lage der Unterhändler ist keineswegs rosig gewesen. Ihnen waren die Hände gebunden. Der Vertrag wäre nicht besser geworden, wenn die Herren Rösicke, Werner und Speck ihn abgeschlossen hätten. (Heiterkeit.) Die Zollsätze zu erhöhen, ist anfangs eine unangenehme Sache, machen es aber andere nach, dann macht's Verdruß. Der Rückgang in der Steinindustrie ist auf das Ruhebedürfnis der Großstädter zurückzuführen, wo Asphalt und Holzpflaster das Steinpflaster verdrängen. Wir stimmen dem Handelsvertrage zu.

Abg. **v. Gamp** (Rp.): Die große Mehrzahl meiner Freunde stimmt trotz mancher Bedenken für den Vertrag. Die Notlage der Haristeinindustrie ist bedauerlich. Daran darf aber der Vertrag nicht scheitern.

Abg. **Werner** (Reformpt.): Wir lehnen den Handelsvertrag ab im Interesse des Schutzes der nationalen Arbeit.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte findet Annahme.

Der Handelsvertrag mit Schweden wird darauf angenommen.

Sodann wird die Resolution der Kommission beraten. Darin wird Beseitigung der Gebühren für Beerenlesescheine verlangt, sowie Ermäßigung des Eisenbahntarifs.

Die Resolution wird unverändert angenommen.

Um den Parteien Gelegenheit zu geben, Stellung zu nehmen zum Bericht der Kommission über den Rest des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung wird die Sitzung auf dreiviertel Stunden unterbrochen.

Vorläufiger Schluß 3 Uhr 45 Min.

—*—

Zweite Sitzung.

Am Bundesratstische Reichskanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg, Dr. Delbrück, v. Tirpitz, Dr. v. Lindequist, Wermuth, Dr. v. Lisco, Kraetke, v. Heeringen, Wahnschaffe, Caspar und andere.

Präsident Dr. Graf **v. Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 10 Min.

Auf der Tagesordnung stehen sämtliche noch ausstehenden

dritte Lesungen,

und zwar

1. des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.

Das Gesetz wird im ganzen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, einiger Polen und einiger Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei angenommen.

2. des Gesetzes über die Schiffsmeldungen bei den Konsulaten.

Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen.

3. des Übereinkommens über das Seerecht;
4. des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz.
5. des Handelsvertrags mit Schweden;
6. des Handelsabkommens mit Japan;
7. des Fahrkosten- usw. Gesetzes für die Kommunalbeamten;
8. der Änderung des Zündwarengesetzes;
9. der Beseitigung von Tierkadavern;
10. der Gewährung einer außerordentlichen Entschädigung für die Reichstagsabgeordneten.

Alle diese Gesetze werden mit den diesbezüglichen Resolutionen ohne Debatte unverändert angenommen.

Präsident Graf **v. Schwerin-Löwitz**: Damit ist unsere Tagesordnung erledigt. (Bravo.) Ich habe Grund, anzunehmen, daß auch zunächst die jetzige Session beendet sein wird. Wir stehen am Ende eines außerordentlich arbeitsreichen Tagungsabschnittes. Ich danke Ihnen für die Ausdauer, die Sie während dieser Zeit bewiesen haben, und danke besonders den Herren Vizepräsidenten, Schriftführern und nicht zum mindesten unseren treuen Beamten (Lebhaftes Bravo!), an die ganz außerordentliche Anforderungen gestellt worden sind, und denen wir von Herzen dankbar sein müssen. (Beifall.)

Abg. **Bassermann** (natl.): Im Namen des Hauses gestatte ich mir, unserm sehr verehrten Präsidenten für seine gerechte und wohlwollende Geschäftsführung in dieser Session unsern wärmsten Dank auszusprechen. (Lebhaftes Bravo!)

Präsident Graf **v. Schwerin-Löwitz**: Ich danke für die freundlichen Worte und für den Beifall, mit dem Sie diese Worte aufgenommen haben. Meine Arbeit konnte ich nur leisten dank der fleißigen Arbeitswilligkeit aller Mitglieder des Hauses, denen ich zu danken habe.

Reichskanzler **v. Bethmann-Hollweg** verliest sodann die kaiserliche Kabinettsorder, in der die Vertagung des Reichstages bis zum 10. Oktober ausgesprochen wird.

Präsident Graf **v. Schwerin-Löwitz** schließt sodann die Sitzung mit einem dreifachen, vom Hause freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, während die Sozialdemokraten den Saal verlassen.

Schluß 5½ Uhr.

Deutsches Reich.

(MA) **Zur Abstimmung über die Leichenverbrennungsvorlage.**

Wir haben in Nr. 376 des „Münster. Anzeigers“ einen Brief des Abgeordneten Schmedding veröffentlicht, in welchem er seine Abwesenheit bei der Abstimmung über die Leichenverbrennungsvorlage begründet, und hinzugefügt, daß seine Darlegungen eine vollkommene Rechtfertigung seien. Der „Westfälische Merkur“ ist anderer Meinung. Er meint, daß eine Abmachung, wie Geheimrat Schmedding sie mit einem Anhänger der Vorlage, dem Abg. v. Schenckendorf getroffen hat, eine **Abpaarung**, im parlamentarischen Leben wohl einzig dastehe, und er läßt sich diese Auffassung weiter in einer Zuschrift von einem „langjährigen Abgeordneten“ bestätigen. Trotzdem ist diese Ansicht irrig. Derartige Abmachungen sind gar nicht selten und auch nicht unbillig; sie streichen bei Freunden und Gegnern einer Vorlage je eine Stimme, so daß das Resultat dasselbe ist, als wenn beide Stimmen abgegeben wären. Die „**Germania**,“ welche zuerst den abfälligen Kommentar des Westfälischen Merkur ohne eine einschränkende Bemerkung abgedruckt hat, sieht sich hinterher veranlaßt, ihn zu korrigieren. Sie schreibt (Germ. Nr. 123.):

„Die in Nr. 121 aus dem Westf. Merk. übernommene Behauptung, daß es ein ungewöhnlicher Vorfall im parlamentarischen Leben sei, wenn ein Abgeordneter mit dem Abgeordneten einer anderen Partei das Übereinkommen treffe, gegenseitig an der Abstimmung nicht teilzunehmen, trifft, wie man uns aus parlamentarischen Kreisen schreibt, nicht zu. Solches Abkommen ist nichts außergewöhnliches und z. B. bei der wichtigen wasserwirtschaftlichen Gesetzesvorlage im Jahre 1908 zwischen einem Zentrumsmitgliede und einem Mitgliede einer anderen, und zwar der nationalliberalen Partei abgeschlossen worden.“

Eine Widerlegung der Behauptung findet sich auch im Berliner Tageblatt, das sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Es heißt da, das Abpaaren sei ein durchaus reeller parlamentarischer Brauch, der in parlamentarisch geschulten Ländern ständig geübt werde. Man brauche nur ein englisch-deutsches Wörterbuch wie den Murets-Sanders zur Hand zu nehmen, dort stehe deutlich to pair off — mit einem Mitglied der Gegenpartei das beiderseitige Fehlen verabreden. Dieser Brauch verhindere es, daß bei wichtigen Gesetzen Zufallsmehrheiten anders entscheiden, als nach der Zusammensetzung der Parlamente zu erwarten wäre. Hätten die übrigen vier fehlenden Zentrumsmitglieder die gleiche Vorsicht wie Herr Schmedding geübt, dann wäre sogar das Feuerbestattungsgesetz gefallen. Der „Westfälische Merkur“ müsse also eigentlich Herrn Schmeddings Verhalten als Muster weiser Vorsicht gegenüber den anderen vier Abgeordneten preisen.

Der „Westfälische Merkur“ sagt dann noch, das Verhalten des Abg. Schmedding sei umso unverständlicher, da er an der Abstimmung am Freitag über den Antrag Müller-Koblenz zur Feuerbestattung nach dem amtlichen Ausweis teilgenommen habe, für die Schlußabstimmung am Samstag, gerade wie für die Abstimmung am Donnerstag aber ohne Entschuldigung fehlend aufgeführt werde.

Auch mit dieser Kritik des Verhaltens des Abg. Schmedding ist es nichts. Herr Schmedding hat in seinem Briefe gesagt, daß er bei der zweiten Lesung, die am Donnerstag stattfand, in der Immediatkommission für Verwaltungsreform wegen prinzipiell wichtiger Fragen, die für die konfessionelle Gestaltung der Volksschule von größter Bedeutung seien, nicht fehlen durfte. Jeder, der auch nur einigermaßen die Wichtigkeit kennt, die den Kommissionsberatungen beizumessen ist, wird das ohne weiteres gelten lassen und durchaus billigen, zumal es sich in der Kommission um eine der allerwichtigsten Fragen gehandelt hat, die es für uns gibt, um die konfessionelle Volksschule. Am Freitagmittag ist dann Schmedding nach Posen gereist. Daß er vorher (von 10—12½ Uhr) im Abgeordnetenhause anwesend gewesen ist, beweist nur seinen Pflichteifer. Er hat in dieser Zeit denn auch über einen Zwischenantrag in namentlicher Abstimmung mitgestimmt, und zwar, wenn es besonders nötig ist, es zu erwähnen, mit dem Zentrum. Bei dieser Abstimmung hatte er nach seinem Übereinkommen mit Herrn v. Schenckendorf freie Hand. Das Verhalten des Abg. Schmedding ist also durchaus einwandfrei, und seine Mitteilungen machen eine weitere Aufklärung seiner Wähler über sein Verhalten bei der Abstimmung überflüssig, weil sie eben schon vollkommen klar sind.

th. **Der Reichstag**

steht am Schlusse eines arbeitsreichen Sessionabschnittes. Nach sechsmonatiger Tätigkeit geht er in die Sommerferien, um nach einer vierteljährlichen Pause seine Arbeiten nochmals aufzunehmen und das noch vorliegende Material zu erledigen. Der erste Teil des letzten Sessionsabschnittes von November 1910 bis zu den Osterferien war hauptsächlich durch die Beratung des Etats und seiner drei Nebengesetze, des Friedenspräsenzgesetzes, des Zuwachssteuergesetzes und des Reichsbesteuerungsgesetzes ausgefüllt. Im übrigen galt die Arbeit des Reichstages in diesem Abschnitt der Vorberatung einer Reihe wichtiger Gesetze in den Kommissionen. Das Arbeitskammergesetz wurde in zweiter Lesung beraten, dürfte aber wegen schwerwiegender Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Parlament als gescheitert zu betrachten sein. Die zweite Lesung der Strafprozeßordnung wurde zu einem gewissen Teile beraten, im Februar aber unterbrochen, um zunächst die Etatsberatungen zu fördern. Es erscheint zweifelhaft, ob die Strafprozeßordnung und die kleine Novelle zum Strafgesetzbuch, die noch in dritter Lesung zu beraten ist, im Herbst noch verabschiedet wird, da man in Reichstagskreisen der Meinung ist, daß das neue Strafgesetzbuch vom neuen Reichstage erledigt werden wird und es keinen Zweck haben dürfte, vorher noch Notgesetze zu verabschieden. Nachdem die Reichsversicherungsordnung und die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage noch kurz vor Toresschluß von den Kommissionen zu Ende beraten waren, gelang es dem Reichstag, noch in dem kurzen Tagungsabschnitt zwischen Ostern und Pfingsten diese Vorlagen zum Abschlusse zu bringen. Für die Herbsttagung, die voraussichtlich nicht viel mehr als 6 Wochen dauern wird, bleiben vorbehalten das Schiffahrtsabgabengesetz, das **Kurpfuschergesetz, das Privatbeamten-Versicherungsgesetz**, das Hausarbeitergesetz und die Gewerbeordnungsnovelle, sowie das Gesetz betreffend Aufhebung des Hilfskassengesetzes, ferner die Strafprozeßreform, das Arbeitskammergesetz und die Novelle zum Strafgesetzbuch. Welche von diesen Gesetzen im Herbst noch zur Verabschiedung kommen, läßt sich noch nicht übersehen. Neben etwa 20 kleineren Gesetzen hat der Reichstag noch den deutsch-schwedischen Handelsvertrag und den Entwurf über die vorläufige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Japan, ein Patentausführungsgesetz und eine Novelle zum Zündwarensteuergesetz, ferner einige Interpellationen (Bekämpfung der Rebschädlinge, Bekämpfung der Lebensmittelteuerung, Aufhebung des Zündwarensteuergesetzes) und einige wenige Anträge beraten.

Düsseldorf, 31. Mai. Abgeordneter Geheimer Justizrat Kirsch ist heute morgen 10 Uhr im hiesigen Karmeliterkloster im Alter von 64 Jahren gestorben.

Geboren am 17. April 1847 zu Düsseldorf, wirkte der Verstorbene nach Beendigung seiner juristischen Studien bei der Staatsanwaltschaft Altona und dann als **Friedensrichter bezw.** Amtsrichter in Simmern und Gerresheim. 1886 kam er an das hiesige Landgericht. Schon früh nahm er am politischen Leben in hervorragender Weise teil. Seit 1893 entsandte ihn seine Vaterstadt in das Preußische Abgeordnetenhaus, seit 1898 auch in den Deutschen Reichstag. In beiden Häusern gehörte er zu den arbeitsfreudigsten und angesehensten Mitgliedern der Zentrumsfraktion. Vor kurzem erkrankte Geh. Rat Kirsch an einem schweren Leiden. Eine vorgenommene, gut verlaufene Operation schien eine baldige Genesung zu versprechen. Es trat jedoch ein Rückschlag ein, der leider den Tod des verdienten Parlamentariers herbeiführte.

Stadtverordneten-Versammlung.

Münster, 31. Mai.

Anwesend vom **Kollegium**: Kayser, Stadtverordneten-Vorsteher, Gaßmann, Stellvertreter des Vorstehers, Dr. Bäumer, Herm. Böckmann, Clement, Deckwitz, Dieckmann, Dortants, Dröge, Ebert, Eggert, Falger, Feibes, Frieling, Hüffer, Humperdinck, Dr. Kahle, Kaufmann, Kluxen, Kruip, Dr. Linneborn, Lödige, Löfken, Meyring, Nillies, Overdiek, Peus, Dr. Reiche, Schiller, Schulze Steinen, Simons, Tumbrink, Warnecke, Wenking, Wischmann.

Entschuldigt haben sich die Stadtv.: Schmedding, Stroetmann, Zarnitz, Dr. Kaßner, Beisenkötter, Wieskötter gnt. Mertens, Holle.

Anwesend vom **Magistrat**: Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt, Erster Beigeordneter Dieckmann, Stadtkämmerer Dr. Sperlich.

Eingänge.

Der Vorsitzende teilt zunächst mit, daß die Universität die Berichte der Fakultäten über ihre Preisausschreiben eingesandt hat.

Dann gibt der Vorsitzende eine Einladung des Domkapitels zu der am 6. Juni stattfindenden Bischofswahl bekannt.

Steuerzahlung durch die Banken.

Darauf ergreift das Wort der Stadtkämmerer Dr. Sperlich: Ich möchte darauf hinweisen, daß wie im vorigen Jahre die Steuern, jetzt auch die Gebühren bei den Banken eingezahlt werden können und zwar bei den Steuern mit der Beschränkung auf mindestens 25 Mark. Die Inhaber von Konten bei der betreffenden Bank sind an diese Beschränkung nicht gebunden. Ferner hat der Magistrat mit dem Kaiserlichen **Post-Scheck-Amt** in Cöln das Abkommen getroffen, **daß die** Inhaber von Post-Scheck-Konten ihre Zahlungen ein für allemal auf ihr Konto anweisen können. Alle übrigen können bei allen Postanstalten durch Zahlkarte ihre Beiträge und Steuern entrichten. Es ist aber stets genau die Hebebuchnummer anzugeben, so daß also Gebühren und Steuern streng auseinander zu halten sind. Denn sonst besteht die Gefahr, daß in der Ermittlung der Zusammensetzung des Betrages und der Abführung an die **getrennten** Kassen eine Verzögerung eintritt, die leicht zu einer Mahnung führen kann trotz bereits erfolgter Begleichung. Diese genaue Trennung durch Angabe der Hebebuch-Nummer ist erforderlich, weil wir hier noch zwei verschiedene Kassen (die Einziehungs- und Steuerkasse) haben. Ich hoffe, daß beide neue Arten der Zahlungsmöglichkeit sich bald einbürgern und das Zahlgeschäft vereinfachen und erleichtern werden.

Dann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Regulierungen von Grundstücken im Überschwemmungsgebiet der Aa.

Der Magistrat schreibt: Aus früheren Vorlagen ist der Plan bekannt, das sogenannte Überschwemmungsgebiet der Aa vor dem Agidiitore zu der Natur dieses Geländes entsprechenden Anlagen auszugestalten und mit vornehmen Alleestraßen an beiden Seiten vom Agidiitor ausführend zu umgeben. An beiden Seiten soll ein hervorragendes Villengelände geschaffen werden; der diesbezügliche Bebauungsplan ist derzeit genehmigt. In Verfolg dieses groß angelegten Planes ist der größte Teil des zu seiner Ausführung nötigen Überschwemmungsgebietes schon in den Jahren 1900 bis 1903 zum Preise von 1,50 bis 1,80 M. für das Quadratmeter vom Studienfonds

---

10)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

Die Bäurin mußte lachen. „O du Hanswurst! Magst du mir so kommen? Du darfst was von Schande reden! Ist an unserm Namen noch was Gutes — Du sorgst, daß auch das noch in Unehr' verwandelt wird! Arbeit schändet nicht, du Hochmutsnarr! — Und kurz und gut: willst oder willst nicht?“

„Solche Sach' bricht man nicht über's Knie, das will überlegt sein!“

„Das hab' ich reichlich! Du weißt, ich mein's gut mit dir — ja oder nein?“

„Um tausend Gottes willen! Zu einem eignen Haushalt gehört doch auch 'ne Frau — —“

„Das sagst du? — Wenn man Mädle ins Theater fährt, braucht auch noch nach einer Frau zu suchen?“

Fritz krante sich die Haare. „Ja, mit den Hämpelsmädlen ist's nichts, die haben den Spaß arg aufgenommen — und ich mag sie auch gar nicht, die dummen Dinger!“

„Ja, was schwätzest du von den Hämpelsmädlen?“

„Nu — redet Ihr nicht von der Theaterfahrt vor acht Tagen?“

„O du meine Güte, was ist das nun wieder? — Ich denk', du hast das Veitenbärble gefahren?“

„Da möcht' man sich doch gleich zerreißen! — Ihr wißt noch nichts von der Sach'? — Da hab' ich wieder was Schön's gemacht! — Nu ja, was ist's weiter? Ich hab' das Bärble und die Hämpelsmädle zusammen ins Theater gefahren!“

„O du gerechter Gott im Himmel!“ rief die Bäurin und schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Ist's nur möglich, daß du dem armen, armen Mädle auch noch das antun konntest? — Fritz, du mußt wahrlich einen Kieselstein statt des Herzens haben! — Und was sagte das Bärble?“

„Nichts! Geheult hat sie und getrotzt bis gestern abend, da sind wir wieder einig worden!“

„Nun sag' mir, was hast du mit dem Mädle vor? Jahrelang schwätzst du ihr die Ohren voll, und doch läufst du immer wieder anderen nach. Wo will das hinaus — was soll draus werden?“

„Ja, 's Bärble wär' schon recht,“ erwiderte Fritz verstockt, „aber sie ist halt gar zu arm!“

„Ich möcht' in den Erdboden versinken, daß ich solchen Nichtsnutz auferzogen hab'!“ rief die Bäurin mit funkelnden Augen. „Wär' ich nicht deine Mutter, nimmer vor die Augen dürftest du mir! An dir ist jedes gute Wort verloren, d'rum red' ich auch anders! Merk's: Du pachtest den hintern Hof und heiratest das Veitenbärble — bis Petri nächstes Frühjahr muß alles in Ordnung sein. Tust du's nicht — der liebe Gott weiß, wie sauer mir's ankommt, aber ich führ's durch! — Dann zieh' ich meine Hand ab von dir, du wirst wissen, was das bedeutet! — Ich will keine Antwort, du weißt meine Meinung! — Ach, mein Gott, wozu bin ich auf der Welt! — Es ist noch keine Klage über meine Lippen kommen, aber jetzt sollst du es wissen: dein Vater hat durch seine Schlechtigkeit mich fast unter die Erde gebracht; wenn so ein Schelmenstück nach dem andern ans Tageslicht kam, wenn die armen Leute, die er ins Unglück brachte, fluchend am Haus vorbeigingen — da hab' ich auf den Knien gebeten: Gott soll' verhüten, daß meine Kinder werden wie ihr Vater! — Und du bist auf dem besten Wege dahin! Ich kann dir nicht mehr aufhalten, du bist mit entwachsen — tu' nur, was du nicht lassen kannst, aber verlang' nicht, daß ich deinen Hochmut und Leichtsinn stütze. Hast du dem Bärble was weis gemacht — halt' auch Wort! Noch einmal: bis Petri muß alles in Ordnung sein, sonst zieh' ich meine Hand von dir! — Geh' jetzt, ich will allein sein!“

Verdonnert schlich Fritz auf seine Kammer, seine Hände zitterten, als er seine Sonntagskleider anzog. Er wußte selbst nicht, was ihn so tief erschütterte, so im Innersten erbeben machte, die Worte der Mutter waren es nicht allein. Ja — jetzt wußte er es: ihr Blick quälte und peinigte ihn, ihr Blick, aus dem bei allem Zorn, allem Kummer so viel Liebe leuchtete — freilich: gekränkte Liebe! Als es zur Kirche läutete, griff er nach dem Gesangbuch, unwillkürlich legten sich seine Finger ineinander, und aus dem Herzen quoll ihm der Entschluß, nun anders zu werden, ganz anders!

Am Gartenzaun lehnte der Vater; als Fritz an ihm vorbeiging, höhnte er: „Hat sie dich zusammengeschmissen? Hast du klein beigeben? — O du Hasenfuß! — Na, geh' hin, frei' das Bettelding, plag' dich dein Lebelang, was kümmert's mich? — Geh' weg! Du hast keinen Blutstropfen der Türkenart in dir! Solch' ein Schluckerle! Pfui! Hätt' was anders von dir erwartet!“

5.

In armer Hütte.

In dem einsamen Häuschen weit draußen vor dem Dorf, fast auf der Höhe des Lindentalerweges gelegen, gerade da, wo sich die herrliche Aussicht auftut über Bergheim mit seiner stattlichen Kirche, seinem Wald von Obstbäumen hinweg in das Tal der Wertha, in dem sich die stattlichen Ortschaften Süßdorf und Schottendorf dehnen, hinein in die tiefen Gründe der Erles und Saar, die beide der Wertha zueilen und manches Hammer- und Mühlwerk in Bewegung setzen, über die kahlen Vorberge des Gebirges, von deren Kamm zahlreiche Ortschaften herabschimmern, hinter denen die lange, dunkelblaue Bergkette des Thüringerwaldes die Aussicht abschließt — in dem kleinen Zieglershäuschen wohnte der Schustersbernhard mit seiner Mutter.

Es war freilich sehr einsam da droben auf der Höhe; im Winter heulte der rauhe Waldwind grimmig um den kleinen Giebel, und selbst im Sommer war das Leben mit manchen Beschwerlichkeiten verknüpft. — Aber die beiden Leute empfanden dies nicht, sie waren so glücklich über ihr ungestörtes Beisammensein, das sie so lange, so schmerzlich herbeigesehnt hatten, und erfreuten sich ihrer traulichen Wohnung. Und ein trauliches Fleckchen Erde war das Zieglershäuschen und seine Umgebung. Fünf bis sechs Steinstufen führten von der Straße, die hier fast einen Hohlweg bildete, zu dem freien Platz vor dem Häuschen empor, der breit genug war, neben einem Weg für die Bewohner auch noch vier dichtbelaubten Kirschbäumen Raum zu geben, die wieder die hölzerne Bank neben der Haustür und den großen Steintrog, der das Wasser der Dachrinne auffing, beschatteten. Zwischen den Stämmen grünten noch Stachelbeer-, Johannisbeer- und Rosenstauden und boten eine dichte Hecke, die neugierige Blicke vom Weg aus abhielt. An die vordere Giebelseite schloß sich ein kleiner Baumgarten, ebenfalls von dichten Hecken umsäumt, und wenn Bernhard von seiner Arbeit aufblickte, erquickte sich sein Auge an der schattigen, lichtgrünen Dämmerung, erfreute sich sein Herz an dem munteren Treiben der Vogelwelt in den Zweigen, die, bald den sicheren Schutz erkennend, sich hier häuslich niederließ.

Mutter und Sohn lebten still für sich, hatten wenig Umgang mit ihren ohnedies entfernten Nachbarn, besonders die Mutter verließ das Häuschen fast gar nicht. Die rüstige, freundliche, dabei auch verständige und entschlossene Frau hatte gar eine schwere Vergangenheit hinter sich, hatte so viel Leid von den Menschen erfahren, hatte sie so gründlich kennen gelernt, daß es sie nicht nach ihrem Umgang gelüstete. Sie war am liebsten allein für sich; da war sie am wenigsten einsam, fühlte sich ihrem besten Freund so nahe, dem alten, getreuen Herrgott — was waren alle Menschen gegen den? Ja, eine schwere Vergangenheit lag hinter ihr. Vor einem Vater wußte sie nichts, ihre Mutter hatte sie kaum gekannt, und das wenige, auf das sie sich von ihr erinnern konnte, war der Art, daß sie Gott für ihren frühen Tod dankte. Zehn Jahre alt war sie gewesen, als vier Männer den roh zusammengenagelten, unangestrichenen Sarg in den Gottesacker trugen. Voraus trug ein Bube das Kreuz, hinterdrein schritt die Totenfrau und führte die weinende Rosine an der Hand, sonst begleitete niemand die Lumpenbärbel zur letzten Ruhestätte, nicht einmal eine Glocke läutete. Wozu hätte man um die Lumpenbärbel groß Aufhebens machen sollen, da sie im Leben selbst nichts auf sich gehalten hatte? Eilfertig ward der Sarg in die Grube gesenkt; während die Totenfrau geschwind ein Vaterunser herbetete, zündeten die Träger ihre Pfeifen an und gingen gleichgiltig ihres Weges. Der Totengräber schaufelte schimpfend — er war zornig, weil es keinen Leichentrunk gab — das Grab zu und jagte das kleine Mädchen aus dem Gottesacker, das auf einem Grab kauerte, die Händchen unter ihr dünnes Schürzchen verbarg und mit großen Augen zusah, wie der garstige Mann eine Schaufel Erde nach der andern auf die Mutter drunten warf. Dann stand das Kind am Kirchhoftor, drückte das Gesichtchen an die Stäbe des Gitters und schaute nach dem kleinen Hügel, den kein Kranz, keine Blume schmückte. Ihr Haar und ihr Röckchen flatterten im Wind, am Himmel flogen die Wolken, helles Sonnenlicht und tiefe Schatten streiften über das blonde Köpfchen am Kirchhoftor, und immer stand das Mädchen und schaute nach dem kleinen feuchten Hügel, der an der Sonnenseite schon zu trocknen begann! — —

(Fortsetzung folgt.)

und den früheren Eigentümern Kleybolte und Rokling gekauft worden. Nur mit der Genossenschaftlichen Zentralkasse des Bundes der Landwirte in Berlin, die mit einem rund 27 000 Quadratmeter großen Teile ihres Grundstücks der ehemaligen Papierfabrik zwischen den städtischen Grundstücken liegt, war bisher eine Einigung nicht zu erzielen. Es ist uns nunmehr gelungen, mit ihr einen Vertrag vom 12. Mai 1911 zu schließen, demzufolge die Stadt Münster das fragliche Gelände für den Preis von 2,75 Mark für das Quadratmeter verkauft. Wir erachten diesen Preis, der für die ganze Fläche von rund 27 000 Quadraemeter rund 74 250 M. beträgt, für die Jetztzeit für angemessen und bitten die verehrliche Versammlung, den Ankauf zu genehmigen und die Kosten dafür zu bewilligen.

Zugleich haben wir zwecks Ausbaues der südlichen Alleestraße und wegen des Ausbaues der Straßen in dem Gelände der früheren Papierfabrik mit der Zentralkasse verhandelt und einen Vertrag abgeschlossen. Der Vertrag enthält die üblichen Bedingungen der Straßenbauverträge. Die von der Zentralkasse übernommenen Verpflichtungen sind für die Stadt recht günstig; wir bitten deshalb auch diesem Ausbauvertrage zuzustimmen.

Die Kostenanschläge für sämtliche vier Straßen liegen bei. Es blieben nach Maßgabe des Bebauungsplanes Splitzteile städtischen Geländes übrig, die für sich nicht bebauungsfähig sind, vielmehr nur in Gemeinschaft des Geländes der Zentralgenossenschaft verwertet werden können.

Um alle Schwierigkeiten für eine angemessene Bebauung und wirtschaftlich richtige Ausnutzung des an den auszubauenden Straßen liegenden Geländes von vornherein aus dem Wege zu räumen, haben wir das Angebot der Genossenschaftlichen Zentralkasse, die in dem Vertrage vom 12. Mai 1911 bezeichneten Flächen zum Preise von 300 Mark für die Quadratrute für die ganze rund 60 Quadratruten große Fläche also rund 18 000 Mark zu verkaufen, angenommen. Dieser Preis erscheint mit Rücksicht auf die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke angemessen. Wir bitten, auch diesem Verkaufe, der in dem Vertrage Ausdruck gefunden hat, zuzustimmen.

Es dürfte ersichtlich sein, daß der Abschluß des Vertrages eine große Bedeutung für die Entwickelung der gesamten Gegend um das Angelände hat; denn mit dem Ausbau der Straßen wird eine lebhafte Bebauung auf dem neu aufgeschlossenen Gelände beginnen und damit eine Zeit kräftiger Entwickelung eines großen Geländes angebahnt werden, das bisher unbenutzt lag. Wir bitten auch unter diesem Gesichtspunkte den Abschluß des Vertrages genehmigen zu wollen.

In dem Vertrag heißt es bezgl. der Straßenführung: Die Genossenschaftliche Zentralkasse des B. d. L. wünscht, daß die Stadt die Straße (Straße I) hinter der Baugewerkschule entlang dem Wiesengelände an der Aa bis zu der Verlängerung des Hoppendammes, sowie die beiden im Bebauungsplan vorgesehenen, von der Mecklenbeckerstraße auf sie einmündenden Straßen (Straßen II und III) und den verlängerten Hoppendamm (Straße IV) bis auf die Straße im Angelände ausbaut. Die Genossenschaft wünscht ferner, daß die Stadt im Überschwemmungsgebiete der Aa der Natur dieses Geländes entsprechende Anlagen schafft. Die Stadt Münster erklärt sich bereit, mit diesen Ausführungen bald nach Abschluß des Vertrages und Erfüllung der von der Genossenschaft übernommenen Verpflichtungen zu beginnen. Die Anschüttung soll durch Schuttabladung gewonnen werden. Der Ausbau der ersten Querstraße von der Mecklenbeckerstraße her kann erst beginnen, wenn die in ihrem Zuge liegenden Brunnen des Pumpwerkes überflüssig geworden sind. Die Straße I soll mit Alleebäumen bepflanzt werden. An einer der Ecken der Straße I und einer der Querstraßen will die Genossenschaft ein feines Café errichten. Hierauf soll bei Schaffung der Anlagen tunlichst Rücksicht genommen werden. Bei dem Austausch von Gelände erwirbt die Genossenschaft auch ein 60 Ruten großes Grundstück von 300 Mark pro Rute von der Stadt. Für die Straße III und für die Straße I soweit sie durch das Gelände der ehemaligen Papierfabrik führt, gilt die Zentralkasse als Unternehmerin und bezahlt die Straßenbaukosten. Für den übrigen Teil der Straße I, die Straßen II und IV gilt die Stadt als Unternehmerin. Über die gesamten Kosten des Ausbaues werden vom städtischen Bauamt noch gesonderte Kostenanschläge ausgearbeitet.

Referent Stadtv. Professor Dr. Kahle sagt, daß bei dem Vertrage die Interessen der Stadt durchaus gewahrt seien und empfiehlt Annahme des für die wirtschaftliche Hebung des Aegidiviertels bedeutsamen Vertrages.

Stadtv. Dieckmann freut sich über das Abkommen und daß man dadurch einen Schritt weiter kommt in der Aufschließung des Aegidiviertels. Wesentlich sei auch, daß die öde daliegenden Grundstücke an der Mecklenbeckerstraße jetzt erschlossen und bebauungsfähig gemacht würden.

Stadtv. Dortants begrüßt die Vorlage ebenfalls freudig und spricht die Hoffnung aus, daß sich die an sie geknüpften Erwartungen erfüllen möchten.

Stadtv. Overdiek führt aus, daß durch diese Vorlage das letzte Hindernis zur Aufschließung des Aegidiviertels beseitigt wird. Durch die Aufschließung würde mit verhältnismäßig geringen Kosten ein schöner neuer Stadtteil geschaffen.

Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt: Ich freue mich, daß der Antrag bei Ihnen Anklang gefunden hat, und möchte nur noch hinzufügen, daß nach meiner und des Magistrats Auffassung hiermit der Grundstein für die Entwicklung des Geländes gelegt wird, für eine Entwicklung, die sonst so schön überhaupt in der Stadt nicht gemacht und erwirkt werden kann. Sie wissen schon, daß wir 1901 diesen schönen Bebauungsplan festgesetzt haben, um ein Villen-Viertel mit breiten Alleestraßen einzurichten. Leider war es uns bisher nicht möglich, diesen Plan zur Ausführung zu bringen, da die Besitzer des Geländes, die Central-Genossenschaft und davor die Papierfabrik Anton Becker zu hohe Forderungen stellten. Um so angenehmer ist es, daß dieser Vertrag endlich in so glücklicher Weise für die Stadt gearbeitet ist. Ich darf hierüber meiner besonderen Freude Ausdruck geben, da gerade das Aegidiviertel stark vernachlässigt war nicht durch unsere Schuld sondern durch die Lage der Verhältnisse. Nach meiner vollen Überzeugung haben wir dort in 5 bis 6 Jahren das schönste Villen-Viertel, das Münster hervorzubringen in der Lage ist. Ich hoffe, daß dort recht bald an beiden Seiten Villen-Viertel erstehen, um das uns andere Städte beneiden. Ich bitte Sie darum, die Vorlage so anzunehmen.

Die Annahme erfolgt einstimmig.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betrifft die

Bewilligung der Mittel für die Brunnenanlage auf der „Hohen Ward".

Gefordert werden für die Anlage von 30 weiteren Brunnen 130 000 Mk., ausschließlich der Ansprüche der Grundstücksbesitzer. Der Presse ist die Vorlage entgegen früheren Abmachungen nicht zugegangen, so daß sie über diese wichtige Angelegenheit nicht weiter berichten kann.

Die Vorlage wurde angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6½ Uhr.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Aus der Stadt.

Programm zu der am 6. Juni 1911 stattfindenden Bischofswahl zu Münster.

1. Am Pfingstmontag, den 5. Juni, abends 6 Uhr, hält der Königliche Wahlbevollmächtigte Se. Durchlaucht der Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey seine Auffahrt, um dem Domkapitel in feierlicher Versammlung das für ihn Allerhöchst vollzogene Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Das Bürgerschützen-Korps versieht bei der Auffahrt den Wache- und Ehrendienst im Dome.

2. An demselben Tage versammelt sich die Geistlichkeit in Chorkleidung um 5¾ Uhr im Chore der Domkirche und zieht kurz vor der Ankunft des Königlichen Wahlbevollmächtigten prozessionaliter zum Paradies-Portale. Hier wird der Königliche Wahlbevollmächtigte von zwei Domkapitularen an der Spitze der Dom-, Pfarr- und Ordensgeistlichkeit, sowie der Justitiare des Bistums und des Domkapitels, empfangen.

3. Ist der Königliche Wahlbevollmächtigte in die Vorhalle eingetreten, so setzt sich der Zug durch das Innere des Domes zum Kapitelssaale in Bewegung. Die Ordensgeistlichen, von den Stabträgern geführt, eröffnen denselben, indem sie paarweise durch beide Reihen hindurchgehen; die übrigen Geistlichen schließen sich denselben in der Reihenfolge an, wie sie sich aufgestellt haben. An dem Eingange des Kapitelshauses angelangt, bilden sie wieder ein Spalier, durch welches der hohe Wahlbevollmächtigte, von den beiden Kapitularen geführt, mit seinem Gefolge in das Kapitelshaus eintritt.

4. Im Kapitelshause nimmt derselbe von dem Domdechant geführt einen auf einer Erhöhung besonders zubereiteten Lehnsessel ein und eröffnet in einer kurzen Anrede seinen Auftrag.

5. Hierauf übergibt er das Creditiv seinem Rat, dieser überreicht es dem Domdechanten, welcher es vorlesen läßt und die Anrede des Königlichen Bevollmächtigten beantwortet.

6. Ist dieses geschehen, so wird der Wahlbevollmächtigte von dem ganzen Domkapitel und der gesamten Geistlichkeit in der vorbeschriebenen Ordnung bis zur Kirchentür zurückbegleitet.

7. Am Vorabende des Wahltages wird im Dome und in allen übrigen katholischen Kirchen der Stadt von 6 bis 7 Uhr feierlich geläutet. Ebenso am andern Morgen von 6 bis 7 Uhr. Gegen halb 8 Uhr bezieht das Bürger-Schützen-Corps mit Fahnen und klingendem Spiele die Vorhalle des Domes, besetzt auch die übrigen Türen und die Eingänge des Chores und des Kapitelshauses.

8. Am 6. Juni um 8 Uhr versammelt sich die Dom-, Pfarr- und Ordensgeistlichkeit auf dem hohen Chor, wo zuerst die Prim und Terz abgehalten wird. Nach Beendigung derselben begibt sich die Geistlichkeit, voran die Ordensgeistlichen, dann die Seminaristen, die Pfarrgeistlichen, die Professoren der Theologie, zuletzt die Domvikare und das Domkapitel vom hohen Chore bis zum Eingange des Paradieses, und stellt sich in zwei Reihen so, daß die Ordensgeistlichen jenem Eingange zunächst stehen. Im Paradiese empfängt das Domkapitel den Königlichen Wahlbevollmächtigten, welcher ½9 Uhr eintrifft, um der feierlichen Wahlmesse beizuwohnen. Seinem Gefolge schließen sich die erschienenen Honoratioren an. Bei einem Eintritte in die Vorhalle der Kirche rührt die Musik des Bürgerschützen-Korps das Spiel, dann setzt sich der Zug der Geistlichen, an ihrer Spitze die Ordensgeistlichen in der § 3 angegebenen Weise nach dem hohen Chore in Bewegung. Der Königliche Wahlbevollmächtigte wird von dem Domdechant und dem Senior des Kapitels zu dem Ehrensessel begleitet, der dort für ihn bereitet ist. Die Honoratioren weltlichen Standes nehmen die Sitze im Mittelschiffe der Kirche ein.

9. Nach der hl. Messe entfernt sich der hohe Wahlbevollmächtigte mit seinem Gefolge. Er wird von zwei Kapitularen bis zur Kirchentüre begleitet und begibt sich zum Bischöflichen Hofe, um den Ausgang der Wahl zu erwarten.

10. Dann begeben sich die Kapitularen unter Vortritt der Ordens- und Pfarrgeistlichkeit in der vorbeschriebenen Ordnung in das Kapitelshaus, während unter Begleitung der Orgel der Hymnus Veni Creator gesungen wird. Der Zug geht durch das Schiff der Kirche. Nachdem die Geistlichen zum hohen Chore zurückgekehrt sind, wird der Eingang des Kapitelshauses von der Ehrenwache besetzt.

11. Ist die Wahl vollbracht, so begeben sich zwei Domkapitulare in Begleitung des Bischöflichen Justitiars, des Bischöflichen Notars und der beiden Wahlzeugen zu dem Königlichen Wahlbevollmächtigten, um zu melden, daß das Wahlgeschäft beendigt sei. Der hohe Wahlbevollmächtigte fährt wieder zur Kirche, wird von der bis zum Eingang des Paradieses in der früher beschriebenen Ordnung aufgestellten Geistlichkeit, jedoch mit Ausnahme des im Kapitelssaale versammelten Domkapitels, und von den Honoratioren empfangen und wie am Tage der Auffahrt bis zum Kapitelshaus begleitet. Hier nimmt derselbe das Ergebnis der Wahl entgegen. Inzwischen ist die Geistlichkeit geführt von den Stabträgern zum hohen Chore zurückgekehrt.

12. Ein deputierter Domherr in Begleitung des Justitiars der Bischöflichen Behörde, desgleichen des Notars und der Zeugen verkündigt jetzt vorbehaltlich aller Rechte des Apostolischen Stuhles, insbesondere des Rechtes der Bestätigung dem auf dem Chore versammelten Klerus in lateinischer Sprache und gleich darauf dem Mittelaltare aus dem Volke in deutscher Sprache den Ausgang der Wahl. Darauf wird unter Orgelbegleitung das Lied gesungen „Fest soll mein Taufbund immer stehen."

13. Inzwischen wird der hohe Wahlbevollmächtigte von ganzen Domkapitel und der gesamten Geistlichkeit in der Ordnung, wie er empfangen worden, bis an die Ausgangstür des Paradieses, wo die Ehrenwache das Spiel rührt, zurückbegleitet. Alsdann wird der neuerwählte Bischof, falls er anwesend ist, von dem gesamten Kapitel zu seiner Wohnung geführt.

Münster, 1. Juni.

⊙ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Gustav Elfertaus Horneburg. Die Dissertation lautete: Die Kommunalfinanzen im Landkreise Münster.

⊡ **Pfingstferien.** Am Freitag dieser Woche beginnen hier für die höheren Lehranstalten die Pfingstferien; sie dauern bis zum 13. Juni.

‡ **Zoolog. Garten.** In der gestrigen Generalversammlung wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Direktor Boehme, Kaufmann Karl Illigens, Kaufmann Fritz Millies, Direktor Dr. Reeker (auf drei Jahre) und Rentner Franz Schulte auf ein Jahr) wiedergewählt.

⊡ **Der diesjährige Ausflug des Westf. Wiesenbau-Vereins** führte am Dienstag 80 Landwirte und Freunde der Landwirtschaft aus allen Teilen Westfalens, namentlich aus dem Münsterlande, in die Neukulturen von Ostbevern und der Freiherrlich von Bevernfördeschen Besitzungen. Eine Abordnung der holländischen Haidematschappij, einer Kulturgesellschaft gleicher Richtung wie der unserigen, nahm in Stärke von etwa 12 Personen daran teil, ein Zeichen, daß die seit Jahren durch wechselseitige Besuche gelegentlich der großen Exkursionen gepflogenen freundschaftlichen Beziehungen noch lebhaft fortdauern. Leider konnten mehrere höhere Beamten, die stets dem Verein ihre Unterstützung gewährt, aus dienstlichen Gründen diesmal nicht teilnehmen. Anstelle des verhinderten Vorsitzenden, Geheimen Reg.-Rats Weddige, leitete Prof. Böhmer mit großem Geschick die Exkursion. Auch wurden mehrere über Westfalens Grenze hinaus wohlbekannte Herren, die Krautheit fern hielt, ungern vermißt. Gegen 9 Uhr ging es mit Wagen in das Genossenschaftsgebiet der Haverkamp- und Breddewiesen in der Gemeinde Ostbevern. Gar vieles gab es da auf landwirtschaftlichem Gebiete zu sehen und zu bewundern. Das ganze etwa 4½ qkm große Niederschlagsgebiet des Haverkamp- und Amelkamp-Baches sowie mehrerer kleiner Wasserläufe ist durch die Initiative des Wiesenbauvereins und durch die zielbewußte Mitwirkung der Entwässerungsgenossenschaft dieses Gebietes in wenigen Jahren völlig umgestaltet worden. Vor 10 Jahren noch eine weite, meist gefällelose, teilweise mit flachwelligen Sandrücken durchzogene Ebene, deren geringer Teil als Ackerland kümmerliche Frucht brachte, deren größter Teil aber saure Wiesen oder ertragloses Ödland umfaßte, zeigt das in Entwässerung und Neukultur genommene Genossenschaftsgebiet jetzt ein Gesicht voll hoffnungsvollen, ja blühenden Lebens. Meliorationstechniker Overkamp entwarf für den Wiesenbauverein und die Genossenschaft die Pläne und überwachte die Bauausführung. Nicht gering waren die Kosten: annähernd 27 000 Mark, wovon die Interessenten noch nicht 15 000 Mark zu tragen haben. Das 2,4 qkm große Meliorationsgebiet bot in seinen 5 der Besichtigung unterzogenen Kulturfeldern ein Musterbeispiel sachgemäßer Anlage und Bearbeitung. Der Wiesenbauverein hat dort zur Anregung und Belehrung, erst recht zur Nacheiferung Musterkulturen angelegt. Wohin das Auge blickte: ehemals Sumpf, saure Wiesen, Heide — jetzt Wiesen mit üppigem Grase von bester Qualität, Kartoffelfelder, Hafer- und Roggenäcker. Die Entsumpfung, Einebnung, gründliche Durcharbeitung, rationelle Düngung, rechte Auswahl der Kulturart ꝛc. haben diese Wunder vereint hier gewirkt. Durchweg bringen die neuen Wiesen 60 Zentner Heu pro ha. Über alles wurden die Teilnehmer eingehend unterrichtet. Ein Frühstück, Picknick im Park von Bevernförde fehlte nicht. Das Schloß Lohburg wurde besichtigt, und Oberrentmeister Roer fesselte die Besichtiger des freiherrlichen Gutes durch sehr belehrende Darlegungen über neue Kulturen, insbesondere über Aufforstungen. Die Wiesen bringen an Pacht 60—100 Mark pro Morgen ein. Die Saatgutwirtschaft des Gutes Hakenesch bei Milte im Bevertal bot des Sehenswerten die Menge. Von 84 ha bearbeitet man 30 ha als Saatland, 15 ha sollen demnächst noch dazu kommen. Hauptsächlich wird Petkuser Roggen gebaut, der sehr viel Absatz findet; 1909 brachte 1 ha 70 Zentner Roggen, Petkuser Gelbhafer erzielte 36 Zentner pro ha. — Bei Schnösenberg in Warendorf fand das Mittagsmahl statt. Der Leiter, Professor Dr. Böhmer, feierte in seiner Ansprache die Erfolge der beharrlichen landwirtschaftlichen Arbeit, gedachte mit Worten höchster Anerkennung der Gäste aus Holland und ihres erfolgreichen Strebens und weihte sein Glas den beiden Schwestervereinen. Der holländische Redner dankte in sehr anerkennenden Worten, hob das Gesehene als rühmenswert hervor und lud den Verein zu einer Besichtigung der holländischen Kulturen ein. Im Herbst soll dem Folge gegeben werden. Am 2. Exkursionstage besichtigte noch eine Anzahl von Herren die Provinzialkulturen in der Brechte.

❑ **Kleine Nachrichten.** Gestohlen wurde gestern nachmittag einem jungen Manne sein Rad, das er für kurze Zeit vor die Hauptpost gestellt hatte.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 24. Mai. T. des Kutschers Wilh. Heithorn. — 26. T. des Schneiders Friedr. Offel. — S. des Schneiders Heinr. Woesmann. — S. des Steinhauers Joh. Ackermann. — T. des Tischlers Aug. Konermann. Aufgebote. 31. Mai. Telegraphen-Assistent Karl Eberhard von Minden und Marm Bartsch von hier. — Kaufmann Andr. Reinhardt und Magdalene Gillhaus, beide hier. Heiraten. 31. Mai. Monteur Klemens Heilemann von Hamm (Westf.) und Gertrud Klöter von hier. Sterbefälle. 30. Mai. Pfründnerin Gertrud Roß, 85 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

‡ **Handorf,** 31. Mai. (Einbruch.) Heute morgen wurden die beiden Wand-Opferkästen der hiesigen Kirche erbrochen. Das Schloß der Kirchentür war gewaltsam zerstört und die Tür wieder angestellt worden. Den Dieben kann keine hohe Summe in die Hände gefallen sein, da noch vor kurzem die Opferstöcke geleert worden sind.

○ **Nottuln,** 31. Mai. (Hauskollekte.) In Recklinghausen, dem Mittelpunkt der münsterländischen Kohlenindustrie, hat sich die Bevölkerung in den letzten dreißig Jahren verzehnfacht. Insbesondere hat sich der Stadtteil Recklinghausen-Süd (Bruch) ganz neu entwickelt. Die dortige katholische Pfarrgemeinde zählt 26 000 Seelen. Seit 1893 hat die Gemeinde gebaut: Pfarrkirche, Pastorat, Kaplanei, Krankenhaus, St. Antoniuskirche mit Wohnung, zwei Schwesternhäuser mit Kleinkinderschulen, St. Michaeliskirche mit Wohnung. Das hat der Gemeinde trotz aller Beihilfe eine große Schuldenlast verursacht. Dazu kommt, daß bei dem Mangel an Stiftungsvermögen alle laufenden Ausgaben, als Kultuskosten für die Kirchen, Gehälter für Geistliche, Verzinsung und Tilgung der aufgenommenen Kapitalien usw. lediglich durch Kirchensteuer gedeckt werden. Die Bevölkerung gehört zu 90 Prozent dem Arbeiterstande an. In diesem Jahre soll eine vierte Kirche gebaut werden. Dafür hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen eine Hauskollekte bei den kath. Einwohnern der Provinz bewilligt. Diese Kollekte wird in der nächsten Zeit im hiesigen Dekanate abgehalten. Die Unterstützung dieses Werkes ist vom Bischof von Münster angelegentlich empfohlen worden.

❑ **Rheine,** 30. Mai. (Eisenbahn-Verein.) Am 21. und 28 Mai machten die Eisenbahn-Vereine Lingen und Rheine ihren Sommerausflug nach Burgsteinfurt zum Fürstlichen Bagno. Durch Musikvorträge der Münsterschen Stadtkapelle, Tanzmusik der Lingener Vereinskapelle sowie durch Aufsteigen mehrerer Luftballons wurden den Teilnehmern bei dem schönsten Wetter einige recht vergnügte Stunden bereitet.

Werl, 30. Mai. (Eine Warnung vor unreifem Obst.) Am Sonntag mittag ereignete sich in der Familie des Heizers Makowsky ein überaus trauriger Unglücksfall. Der dreizehnjährige Knabe Max hatte unreife Stachelbeeren gegessen, darauf Wasser getrunken und dann eine Apfelsine verzehrt. Kurz darauf kam er nach Hause und klagte über heftige Leibschmerzen. Die Mutter schickte ihn zu Bett. Als sie nach etwa einer Stunde ans Bett trat, um ihrem Sohne zu sagen, er könne jetzt wieder aufstehen, gewahrte sie zu ihrem größten Schrecken, daß der Sohn inzwischen gestorben war.

(Westfäl. Volksfr.)

Hagen, 30. Mai. (Überfall.) Ein hiesiger achtzehnjähriger Jüngling unternahm gestern abend eine Radtour nach Haspe. Unterwegs wurde er von mehreren Burschen grundlos angehalten und verprügelt. Sein Rad wurde in einen Hammerteich geworfen. Als er es zurückforderte, schlugen die Burschen wieder auf ihn ein. Der Angegriffene zog einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, durch die einer seiner Angreifer tödlich verletzt wurde.

Duisburg, 31. Mai. (Drahtb.) Beim Durchbruch eines Hochofens wurden heute drei Arbeiter durch flüssiges Eisen verletzt. Ein Gießereiarbeiter geriet zwischen die Puffer eines rangierenden Zuges und wurde totgedrückt.

Cöln, 29. Mai. (Mädchenhändler.) Ein junger, elegant gekleideter Mann wurde hier unter dem Verdacht verhaftet, Mitglied einer internationalen Mädchenhändlerbande zu sein. Der Mann hatte soeben eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, weil er ein junges unerfahrenes Mädchen in ein hiesiges Haus verkuppelt hatte. In dem jetzigen Fall hatte er ein hier zu Besuch weilendes junges Mädchen überredet, mit ihm nach Lüttich und von dort nach Südamerika zu reisen. Als er im Begriff stand, abzureisen, wurde er verhaftet.

* **Papenburg,** 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Ein starker Moorbrand richtete hier großen Schaden an. Bedroht sind die Anlagen der Griendsfehngesellschaft, städtische Forsten und zahlreiche Häuser. Alle Löschversuche sind vergebens.

Vermischtes.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) In der Vormittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie fielen 15 000 Mk. auf Nr. 38 257 10 000 Mk. auf Nr. 121 354, 182 606, 5000 Mk. auf Nr. 3829, 25 002, 66 697, 80,587, 149 886, 3000 Mk. auf Nr. 8067, 10 203, 16 891, 18 188, 21 786, 24 253, 35 444, 39 167, 43 100, 47 116, 69 529, 82 602, 88 069, 101 650, 111 469, 119 492, 125 672, 126 160, 133 796, 138 370, 139 148, 146 065, 164 911, 169 348, 179414, 180 436, 186 209, 186 764, 186 840, 187 060.

Nachmittagsziehung. Prämie u. 3000 Mk. auf Nr. 159 869, 10 000 Mk. auf Nr. 67 944, 5000 Mk. auf Nr. 19 701, 183 353, 3000 Mk. auf Nr. 22 704, 32 704, 42 983, 63 626, 64 507, 76 612, 80 423, 93 268, 97 453, 100 233, 108 889, 114 347, 119 053, 124 327, 124 825, 128 355, 129 514, 129 907, 141 708, 145 318, 148 270, 172 998, 176 214, 178 477, 178 561, 181 038, 182 956 182 409, 183 030.

* **Berlin,** 31. Mai. Drahtb.) Die Ehefrau des Schlossers Staud erkrankte mit ihren fünf Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren nach dem Genuß von Rindfleisch. Es wurde noch nicht festgestellt, ob das Fleisch verdorben war oder ob die Vergiftung durch das zur Zubereitung benutzte Geschirr herbeigeführt worden ist.

* **Berlin,** 30. Mai. Das Baden an verbotener Stelle hat bereits wieder Menschenleben gefordert. So fand in der Oberspree bei Niederschöneweide der 29 jährige Fabrikarbeiter Klaus aus der Weinmeisterstraße den Tod. Er hatte mit Kameraden in der Nähe des Kaiserstegs gebadet und sich zu weit in den Fluß hinausgewagt. Als er untertauchte, kam er nicht wieder an die Oberfläche. — Bei Erkner fand ferner der 15jährige Schiffsjunge Wilhelm Lehmann aus Grimnitz den Tod. Der junge Mensch war vom Lastkahn in die Spree gesprungen, ging unter und kam nicht wieder zum Vorschein.

Hamburg, 31. Mai. (Drahtb.) Die Bruttoeinnahme des am 24. Mai. abgehaltenen Kinderhülfstages beträgt 360 000 Mark, einschließlich der Einnahme aus der zu dem gleichen Zwecke veranstalteten Wohltätigkeitslotterie.

* **Dresden,** 30. Mai. Bei Besichtigung des Feldartillerieregiments Nr. 12 durch den König erfolgte ein Unfall, als ein Stellungswechsel des Regiments vorgenommen wurde. Vier Kanoniere wurden von Geschützen umgeworfen. Zwei erlitten Unterschenkelbrüche, einer Verrenkungen des rechten Ellenbogens, der vierte eine Armquetschung. Alle vier Mann mußten ins Garnisonlazarett geschafft werden.

* **Stettin,** 30. Mai. Seine Tochter erschossen hat infolge einer Unvorsichtigkeit der Grundbesitzer Griep in Reinickendorf. Griep wollte eine Krähe vom Hühnerhof verscheuchen, als der Schuß vorzeitig losging und die 23jährige Tochter Grieps, die kurz vor der Hochzeit stand, sofort tötete.

* **Durlach,** 30. Mai. Die Frau und Tochter des Landwirts Klönnert wurden gestern gegen Abend während eines heftigen Gewitters bei der Feldarbeit vom Blitz getötet.

* **Guben,** 30. Mai. Schwere Hagelwetter gingen im Kreise Lebus nieder. Felder und Gärten sind gänzlich verwüstet. Auf der Domäne Lebus brannte ein Viehstall mit 300 Schafen nieder. In Mürbenfelde wurde der Gutsschäfer mit 10 Schafen vom Blitz erschlagen.

* **Bütow,** 31. Mai. (Drahtb.) Hier überschlug sich heute mittag ein mit 2 Personen besetztes Automobil. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, der andere Insasse getötet.

* **Gera,** 31. Mai. Die Frau eines hiesigen Fabrikanten machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende, nachdem sie in letzter Zeit fortwährend durch anonyme Briefe bedroht worden war.

* **Brüssel,** 31. Mai. (Drahtb.) Auf einer Grube in Quaregnon wurden gestern abend sieben Bergleute infolge eines Erdrutsches von der Außenwelt abgeschnitten. Da eine Rettung bisher unmöglich war, fürchtet man ernstlich für ihr Leben.

* **Petersburg,** 31. Mai. (Drahtb.) Hier sind zwei Meldungen von großen Ortsschaftsbränden eingegangen. In Schumicha bei Tscheljabinsk sind 440 Häuser und viele Warenläger niedergebrannt. Der Schaden wird auf ½ Million Rubel geschätzt. In Karaulowska bei Ufa zerstörte eine Feuersbrunst 300 Gebäude und Kornspeicher. 264 Stück Vieh sind verbrannt.

* **Newyork,** 30. Mai. Über das Eisenbahnunglück bei Burlington Road in Nebraska wird noch gemeldet: Die beiden Züge rannten mit rasender Geschwindigkeit auf demselben Geleise ineinander. Die Maschinen wurden durch den furchtbaren Anprall ineinandergeschachtelt und vollständig zertrümmert. Man sah nur noch einen Haufen wüst aufgetürmter Stahlmassen. Bis jetzt sind 29 Tote, die durch Brandwunden entsetzlich entstellt waren, aus den Trümmern geborgen worden. 20 Personen wurden schwer verletzt nach dem Hospital gebracht.

* **Der Verein deutscher Chemiker,** die größte Chemikervereinigung der Welt, hält seine diesjährige, vierundzwanzigste Hauptversammlung in Stettin in der Zeit vom 7. bis 11. Juni ab. In seiner geschäftlichen Sitzung wird er sich hauptsächlich mit dem Gesetzentwurf über Privatbeamtenversicherung zu beschäftigen haben, und man kann einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich die Chemiker dazu stellen werden, nachdem bekanntlich der Verband deutscher Diplomingenieure sich bereits unbedingt ablehnend ausgesprochen hat. Besonderes Interesse beanspruchen auch dieses Jahr wieder die Vorträge in den allgemeinen Sitzungen, in denen von den hervorragendsten Fachleuten Ausschnitte aus wichtigen Gebieten chemischer Forschung und Technik geboten werden. Es werden sprechen: Dr. Albert Hesse, Berlin: „Bilder aus der Riechstoffindustrie". Prof. Dr. Paul Friedländer, Darmstadt: „Über indigoide Farbstoffe". Prof. Dr. Otto Hahn, Berlin, „Über Meisothor und Radiothor". Prof. Dr. Lothar Wöhler, Karlsruhe: „Über Initialzündung". Dr. Karl Goslich, jun., Züllchow: „Die Entwicklung der Zementindustrie". Dr. Otto Mohr, Berlin: „Die Fortschritte auf dem Gebiete der Spiritusbeleuchtungstechnik". Auch die einzelnen Fachgruppen des Vereins werden ihre ernsteiter Arbeit geweihten Sitzungen abhalten und eine Reihe die Öffentlichkeit interessierender Vorträge bieten. Die Erträgnisse der nach seinem Stifter, dem Vorsitzenden des Vereins, benannten C. Duisberg-Stiftung für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der Farben- oder pharmazeutischen Chemie werden zusammen mit der gleichfalls von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. C. Duisberg gestifteten A. von Baeyer-Plakette auf der diesjährigen Hauptversammlung zum ersten Male zur Verleihung kommen.

* **58. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz (6.—10. August).**

Diejenigen Vereine, welche Versammlungen während der 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands abzuhalten beabsichtigen, werden ersucht, sich bei dem Vorsitzenden der Ordnungskommission, Herrn Lorenz Eismayer, Mainz, Karthäuserstraße 9, zu melden. Unbedingt notwendig ist es, die ungefähre Zahl der Besucher dieser Versammlungen anzuführen; auch wird gebeten, anzugeben, an welchem Tage und zu welcher Stunde die Versammlung abgehalten werden soll. Da in Mainz nur über eine beschränkte Anzahl Säle verfügt werden kann, ist es dringend erforderlich, daß die Anmeldungen bis längstens zum 15. Juni einlaufen. Spätere Meldungen können keinen Anspruch auf Berücksichtigung machen.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Potsdam, 31. Mai. (Drahtb.) Der Kaiser nahm heute vormittag im Lustgarten die Parade über die Potsdamer Garnison ab, woran teilnahmen der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Prinz Georg von Griechenland, die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, die Generalität, der Kriegsminister, die Militärbevollmächtigten und die fremdherrlichen Offiziere. Es fanden zwei Parademärsche statt, wobei der Kaiser das Garde du Corps-Regiment der Kaiserin vorführte, die mit den Prinzessinnen und Kronprinzensöhnen vom Stadtschloß der Parade zuschaute.

Wiesbaden, 31. Mai. (Drahtb.) Die Ausstellung der ausgewählten Entwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe wurde heute im großen Kurhause durch einen Festakt eröffnet. Die Ausstellung, die im Paulinen-Schlößchen arrangiert ist, enthält von den eingegangenen 379 Entwürfen eine Auswahl von einigen 80.

Jena, 31. Mai. (Drahtb.) Bei der Firma Karl Zeiß ist folgendes Telegramm des Konsuls aus Saloniki eingetroffen. Richter ist am 27. Mai bei der Ortschaft Kokonoplo von Räubern entführt worden. Laut eines von ihm unterzeichneten Schreibens der Räuber ist er unverletzt. Die Räuber verlangen Lösegeld. Der Betrag ist unbekannt. Die türkischen Behörden bieten alles auf, Richter zu befreien, wofür begründete Hoffnung besteht. Jede Veränderung der Lage Richters wird dem Auswärtigen Amte gemeldet.

Den türkischen Behörden wurde ein französischer Brief des Ingenieurs Richter von einem Schafhirten überbracht, indem Richter inständig bittet, die Verfolgung der Räuber einzustellen. Der Hauptmann der Bande habe geschworen, Richter zu ermorden, falls die Bande umzingelt würde. Die Behörden scheinen geneigt zu sein, dem Wunsche Richters zu entsprechen und erbaten Weisungen vom Wali.

Ausland.

Paris, 31. Mai. (Drahtb.) Entgegen den Informationen des „Figaro" teilt die „Agence Havas" mit, daß in bezug auf die Marokkoangelegenheit sich in keinem Augenblicke irgend eine Unstimmigkeit zwischen den Mitgliedern der Regierung ergeben habe.

Konstantinopel, 31. Mai. Nach einer Depesche des Großscherifs von Mekka stieß eine aus Truppen und Leuten des Großscherifs bestehenden Erkundungsabteilung am 22. 5. auf dem Wege von Kunfuda nach Ebha auf eine Kolonne von Aufständischen, welche nach einem neunstündigem Kampfe zerstreut wurden. Die Aufständischen hatten 75 Tote und zahlreiche Verwundete. Ein Teil derselben unterwarf sich. Auf der Seite der Truppen wurden 2 Offiziere und 8 Mann getötet und 18 Mann verwundet.

Luftschiffahrt.

Paris, 31. Mai. (Drahtb.) Bei dem heute morgen unter dem Vorsitze des ehemaligen Ministers Millerand eröffneten internationalen Kongreß für Luftschifferrecht ist Deutschland durch Dr. Andreas, Dr. Alex Meyer, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer und Fritz Simon vertreten. Dr. Niemeyer wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

‡ **Die Vorbereitungen zur Nationalen Flugwoche in Johannisthal,** die den großen deutschen Rundflug einleitet, sind bereits im vollsten Gange und jeder günstige

sie meint, die Aviatik sei eine Art Radrennsport, welchen ein Glockenzeichen programmäßig eröffnet — die Herren vom Komitee, die Veranstalter, meist Luftschiffer, aber ohne Sachkenntnis im Flugsport, die auf Abfahrt drängen und jeden 10 Sek.-Mtr.-Wind als leichte Flaute ausgeben — und hier die Gruppe der Flieger, die gespannt den aufsteigenden Pilotballons folgen, um Windrichtung und Stärke zu prüfen. Links im Nebel liegt Leipzig, der Süden, unsere Fahrtrichtung, grau in grau. Es ist kein rechter Mumm zum Fliegen da; das Vogtland meldet Gewitter und Hagel. Doch der „Sachverständige" im Komitee meint: bei solchem Wetter steige er selbst im Freiballon auf; unsere Gruppe lächelt, aber man ist gewohnt an solche Ungeheuerlichkeiten und findet nur Humor darin. So vergehen wieder zwei Stunden, es ist 6 Uhr, der Wind ist tatsächlich schwächer geworden, und strahlend erscheint das Komitee mit einem Telegramm: Im Vogtland ist Ruhe, 4—6 Meter Wind. — Schon fallen die Schuppentore, und als erster steht Büchner mit seinem „Aviatik" am Start. Prüfend sieht er nach dem Süden, Richtung unser Ziel Plauen, und ein fragender Blick zu mir: Wollen wir? Mein selbstverständliches „Ja" entscheidet. Der Motor knattert und lärmt, ein kurzer, gelungener Start, und langsam steigen wir unter dem Jubel einer begeisterten Menge, über dem Flugplatz kreisend, zu 400 Meter Höhe — dann nehmen wir den Kurs an Leipzig vorbei nach Süden. Die Luft ist bewegter als wir gedacht, unter leichten Schwankungen ziehen wir mit etwa 90 Kilometer bei Groitzsch über die Elster. Unter uns steigt das Gelände zum Plateau von Plauen allmählich an. Ich lege den Hebel des Barographen um: 400—450—550: wir erreichen 600 Meter; die Höhe wird genügen. Die Stöße werden heftiger, die Schwankungen stärker, und vor uns trennt ein markanter Strich Sonnenschein und Schatten, Kalt und Warm. Dort wird es einen Kampf geben. Ein stärkerer Wind setzt seitwärts-rückwärts ein; ein Blick nach hinten zeigt uns die Gefahr: eine Gewittermasse, schwarz und drohend, ist hinter uns und jagt seine Böen vor sich her. Weit rechts liegt Zeitz und vor uns der große Waldkomplex, nordöstlich Greiz. Wir werden furchtbar geschüttelt, und Büchner faßt mit der Linken fest in das Gestänge, um mehr Kraft in der Rechten zu haben. Da — der Motor läßt in Touren nach; mit 1220 soll er laufen, der Tourenzeiger sinkt: 1150—1100—1080. Ich beiße die Zähne zusammen, um an meine Pflicht zu denken; orientieren und führen in diesem schweren Gelände. Pflicht? Was sollte ich doch? „Nach dem Start den ersten, im Gebirge den zweiten Ölhahn öffnen." Der Apparat schwankt furchtbar; ein Griff nach hinten — die Wirkung ist fast augenblicklich, der Motor hämmert, gleichsam befriedigt, schneller und kommt auf seine 1220 Touren. Gott sei Dank! Unten winken Tausende von Greiz herauf. Ob sie ahnen, wie hier oben Menschen kämpfen? Noch winke ich nach unten — da gibt's einen Ruck, und die Talwirbel vom Kölschtal und der Elster her, die tief unten im Grunde rauschen, schleudern den Apparat um fast 50 Meter steil nach unten. Und nun beginnt eine tolle Fahrt, in der wir in einer Rechtsschwenkung auch das Elstertal passieren. Wir werden geworfen wie eine Feder im Wind; ein Sturz von 40 Meter, ein Hieb auf den rechten, dann auf den linken Flügel — keine Sekunde Erholung; schon schießen wir steil nach oben. Oh mein braver Führer in dieser Hölle durchhalten kann? Seine Linke faßt hart in das Gestänge, sein Rücken lehnt sich nach hinten, und mit der Rechten beherrscht er das Fahrzeug. Der Kampf dauert erst eine halbe Stunde; ich glaube, nun ist's zu Ende — hier durchkommen ist unmöglich. Und so ist der Wald kommt, hoffe ich: hier stürzen; vielleicht, daß uns die Äste noch halten. Da sehe ich in der Ferne Türme: Plauen? „Ja, natürlich, Plauen — Büchner, Plauen!" jubele ich in mir; und klopfe ihm auf die Schulter und zeige ihm unser Thalatta. Er nickt und seine Energie packt erneut in die Hebel. Der Kampf ist aus; majestätisch rollt der Apparat über das Zielband. Unter einem tosenden Beifall der Menge, die die Schranken durchbricht, steigen wir aus. Büchner sinkt erschöpft auf einen Stuhl nieder; die Glückwünsche nimmt er an — es war seine schlimmste Fahrt. Aber ahnen diese Menschen überhaupt, daß es ein Gladiatorenstück war da oben, das dieser Mann vollbracht? Ich drücke ihm lange die Hand. Bewunderung und Dank! Denn es war ein Kampf um Leben und Tod!

Sport.

♂ **Ein Wettschießen** veranstalteten der Schieß-Klub „Tell" und der Schießverein „Freischütz" am vergangenen Sonntag bei Schwarte auf Mauritz. Der Schieß-Klub „Tell" erreichte die höchste Ringzahl und erhielt dafür ein Diplom. Auch der Schießverein „Freischütz" erzielte gute Erfolge; er blieb nur um wenige Ringe hinter dem Sieger zurück.

⊙ **Waltrop**, 30. Mai. Die diesjährigen Rennen in Waltrop finden an den beiden Wochentagen Donnerstag, den 8. Juni cr., und Donnerstag, den 31. August cr., statt. Der junge aufstrebende Verein wird in diesem Jahre sein Programm wesentlich erweitern, da an jenem Tage sechs Rennen gelaufen und die Preise um ca. 5000 Mark erhöht werden. Für den ersten Tag sind 7500 Mark Preise ausgeworfen, ein Hürden- und fünf Jagdrennen werden gelaufen, welche sämtlich von Jockeis geritten werden. Für Donnerstag, den 7. Juni, sind 67 Pferde genannt.

Rennen zu Epson. 31. Mai. (Eig. Drahtb.)

Derby-Stakes. 130 000 Mark. Dist. 2400 Meter. 1. Mr. Joels Sunshar (Stern), 2. Stedfort (Lynham), 3. Royal Tender (Donoghue). Wetten: 13 : 8, 100 : 8, 25 : 1. Platzwetten 7 : 4 „auf", 9 : 4, 6 : 1. Es liefen 26 Pferde. Sehr leicht, 2 Lg.—4 Lg.

Handel und Industrie.

* **Gründung einer neuen Zementfabrik.** Ennigerloh, 20. Mai. Hier soll noch eine Zementfabrik errichtet werden, und zwar in der Nähe des sogenannten „Finkenberg" ganz an der Grenze unserer Gemeinde. Die Grundankäufe sind zum größten Teil schon getätigt. Somit hätten wir hier dann 7 Zementfabriken. Die beiden Zementfabriken „Germania" und „Finkenberg" wrden in nächster Zeit durch mächtige Umbauten ihre Betriebe ganz nach den neuesten und modernen Erfindungen einrichten, um so dem jedenfalls unausbleiblichen Kampf in der Zementindustrie in jeder Weise gewachsen zu sein. Die anderen hiesigen Werke sind alle schon mit diesen Neuerungen versehen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung. Mangels durchgreifender Anregung ziehen es die Börsenkreise meist vor, abzuwarten. Infolgedessen war das Geschäft im allgemeinen gering. Nur für einige Spezialwerte trat größeres Interesse hervor. So waren bei Beginn South West Africa Aktien stark begehrt, was eine Steigerung dieses Papieres um 3,625 Proz. zur Folge hatte. Angeblich sollen auch Deckungen eine Rolle gespielt haben. Ferner herrschte für Hansaaktien auf Gerüchte über den guten Geschäftsgang starke Nachfrage bei einer 2prozentigen Kursbesserung. Auch Elektrizitätswerte und ferner Warschau-Wiener stellten sich auf Meinungskäufe meist etwas besser. Auf den anderen Marktgebieten überwog bei Feststellung des ersten Kurses das Angebot, so namentlich auf dem Montanmarkt, wo die Preisermäßigungen an dem ausländischen Eisenmarkt zu Realisationen Veranlassung gaben. Auch Bankaktien stellten sich niedriger. Deutsche Bank und Schaaffhausenscher Bankverein gewannen je 1 Proz. Canada-Aktien konnten ihren Kursstand nicht aufrecht erhalten, da neue Kauflust nicht genügend vorhanden war. Die Grundstimmung erwies sich im allgemeinen als ziemlich fest. Das trat noch mehr hervor, als im späteren Verlauf auf dem Montanmarkt die Spekulation Deckungen nach den letztägigen Rückgängen vornahm und die Kurse daraufhin anzogen. Phönix und Rombacher boben sich ein Prozent über den gestrigen Schlußkurs. South West Africa Aktien konnten ihre anfängliche Kurssteigerung nicht in vollem Umfange behaupten. Das Geschäft hielt sich in mäßigen Grenzen. Österreichische Werte waren vernachlässigt, da die Wiener Meldungen keine Anregungen boten. Tägliches Geld 3.50 bis 3 Proz.

In der dritten Börsenstunde ruhig. Montanwerte behaupteten ihre Besserung. Warschau-Wiener steigend auf die Erwartung guter Einnahmen. Orientbahnaktien auf Wiener Käufe höher. Schantungbahnaktien lebhaft. Industriewerte des Kassamarktes ungleichmäßig.

Nachbörse.

Österr. Kredit	202,00	202,00	Annatolier 60%	121,30	121,50
Berl. Handelsges.	166,30	166,30	Baltimore & Ohio	106,15	106,15
Commerz-Disk.-B.	116,25	116,25	Kanada Pacific	239,75	238,65
Darmst. Bank	126,65	126,50	Orientbahn	154,00	155,50
Deutsche Bank	263,75	263,00	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,75	187,65	Ital. Meridionalb.	000,00	128,00
Dresdener Bank	156,75	156,50	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,30	126,25	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	137,15	137,00	Luxemb. Pr. Heinr.	147,75	147,25
Russische Bank	162,00	161,65	Warschau Wiener	224,25	227,50
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	84,00	83,85
Lübeck Büchner	191,25	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	160,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	92,65	92,30
do. Südbahn	17,85	18,00	Türkische Lose	176,50	176,50
Bochum. Gusstahl	230,30	231,25	Harpener	181,25	181,00
Deutsch-Luxbg. V.	190,85	192,00	Grosse Berl. Str.-B.	195,65	195,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	135,75	135,75
Laurahütte	174,50	174,75	Hansa Dampfschiff	167,00	169,30
Rheinisch. Stahl	159,65	160,30	Nordd. Lloyd	97,85	97,85
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,85	188,59
Gelsenkirchen	199,65	201,85	Allg. Elekt.-Ges.	275,65	276,30

Tendenz: fest.

Kassabörse.

	30./5.	31./5.		30./5.	31./5.
Wechsel Amst. k.	169,15	169,50	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,60	80,50	Ung. Goldrente	94,00	94,00
Check London	204,45	204,45	Schatzscheine	100,40	100,30
„ Paris	80,85	80,83	Sächs. Rente	83,10	83,10
Wechs. Wien	85,12	85,50	Rh.-W. Rentenbr.	100,50	100,30
„ Ital. Pl. k.	80,95	81,00		91,00	91,00
Russ. Noten	216,30	216,45	Rhein. XX-XXI	100,40	100,00
Privatdiskont	2⅛	2⅛	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	93,80	93,80	III-VII, X.		
	84,10	84,00	XII-XVII, XXIV-		
Pr. Konsol kon.	93,90	93,90	XXVII, XXIX	91,00	91,00
	83,90	83,90	„ XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,10	88,10
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX, XI, XIV	85,50	85,00
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,50	100,40
Rh.-Westf. B.-Pf. X, unk. 10	99,00	99,00	do. IV „ u. V 1915	101,20	101,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV 09	97,00	97,00
do. III unk. 05	90,70	90,70	do. II, III, IV	90,75	90,75
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,50	99,60	do. IV, VIII, X (1915)	91,00	91,00
do. 99 unk. 09	99,40	99,40	do. II	84,50	84,50
„ 88, 89	90,20	90,20	Dortm. St.-Anl.	99,90	100,00
„ 94, 96 unk. 06	89,90	89,90	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	92,40
„ 1904 unk. 13	90,30	90,30	Westf. Pfdbr. 3½%	90,40	90,00
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,00	99,10	„ 4%	100,10	100,00
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Köln-Mind. Pf.-Al.	138,75	139,50
do. 28 unk. 1917	99,60	99,60	Ostafr. Zolloblig.	93,90	93,75
do. 29 unk. 1919	100,00	101,00	Barmer Bankv.	125,30	125,40
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	B.-M. Bk. Elbf.	162,60	162,60
do. 26 unk. 14	99,90	99,00	Berl. Handelsges.	166,50	166,25
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Komm. & Diskb.	116,10	116,10
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Deutsche Bank	263,50	262,50
do. VI unk. VII unk. 17	100,40	100,40	Diskonto-Komm.	187,95	188,00
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Dresdener Bank	156,75	156,50
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Essener Bankv.	132,75	132,50
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Ess. Kreditanst.	167,50	167,70
Italien. Rente	000,00	000,00	Mittelrh. Bank	120,25	120,25
Rumänien 1889	92,50	92,70	Märk. Bank	106,30	106,00
Rumänien 1903	00,00	92,50	Osnabr. Bank	138,75	138,75
			Rheinische Bank	114,80	115,00
			Rh. Diskont.-Ges.	128,00	128,00
			Schaaffh. Bv. alte	137,50	137,00

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,25	275,90	Königsbrauerei	156,00	156,00
Alumin.-Industrie	243,00	242,25	König Wilhelm	248,50	248,50
Allg. Lok. & Strb.	163,50	163,75	do. do. St.-P.	329,00	329,00
Anglo Guano	117,10	117,50	Königsborn. Bgb.	210,60	210,00
Arenb. Bergbau	382,00	381,50	Kronprinz Ohligs	351,00	354,00
Baer & Stein	416,25	406,25	Küppersbusch	219,75	218,75
Berzelius	103,90	105,00	Lapp	96,50	96,50
Bielefeld. Masch.	497,50	500,00	Laurahütte	175,90	175,90
Bochum. B. Lit. C.	76,00	77,40	Märk. W. Berg.	120,00	118,60
Boch.-Gels. Str.	144,50	145,00	Magdeb. Bergw.	510,00	515,00
Boch. Gusstahl	231,00	230,50	Massener Bergw.	119,75	119,50
Bochum. Viktor	127,00	127,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	114,00	114,00	Mülh. Bergb.-G.	177,50	177,60
Chem. Weiler	220,50	220,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	443,75	443,60	Nordd. Lloyd	98,00	98,00
Concordia Bergw.	312,10	308,30	Nordpark	23,10	23,40
Consolidation	343,75	343,50	Oberschles. Eisenbahnbedarf	97,50	97,10
Deutsch-Luxemb.	194,00	191,75	do. Eisenindust.	86,50	85,90
Donnersmark	312,25	310,10	Orenst. & Koppel	223,75	224,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	253,90	254,50
Düsseldt. Eisbhd.	277,00	277,25	Rhein. Braunkohl.	173,50	173,25
„ Eisen	173,00	174,00	do. Metall	95,50	95,50
Dynamit Trust	188,80	188,10	do. do. V. A.	89,25	90,00
Elberf. Farbenf.	495,50	496,00	do. Möbel	156,50	155,00
do. Papierfab.	77,10	79,00	do. Nassau	319,60	318,50
Elektrisch. Unter-Zürich	199,80	199,80	do. Stahlw. A.	159,75	160,10
Eschweil. Bergw.	180,40	178,60	do. West. Ind.	145,25	145,00
Fsc. F. Mannstädt	174,00	174,00	do. do. Kalkw.	188,00	188,00
„ „ Vorz.-A	177,10	176,50	Rombacher	182,60	183,75
Gasmot. Deutz	144,75	144,80	Rote Erde	95,60	97,00
Gelsenk. Bergwk.	199,75	201,10	Schlegelbrauer.	156,50	157,00
do. Gusst.	80,80	79,80	Schulz Knaudt	126,50	126,50
Gerresheim. Glas	246,50	245,10	Siegen-Solingen	93,90	93,10
Ges. für elek. Unt.	170,10	171,75	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	359,00	359,00
Gr. Berl. Strassb.	195,70	195,75	Rote Erde	95,60	97,00
Hamb. Packetf.	135,75	135,50	Schlegelbrauer.	156,50	157,00
Hansa	166,90	168,90	Schulz Knaudt	126,50	126,50
Harkort Br. Akt.	133,10	133,25	Siegen-Solingen	93,90	93,10
do. Vorz.-Akt.	148,75	148,75	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	359,00	359,00
Harpener Bergb.	181,70	181,50	Ver. Köln-Rottw.	291,75	291,00
Haspe	173,10	175,50	Vorwärts Spinn. Bielefeld	56,50	56,40
Hedwigshütte	176,00	178,00	Harpener Bergb.	181,70	181,50
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Haspe	173,10	175,50
Höfel Brauerei	168,50	167,60	Hedwigshütte	176,00	178,00
Hösch Eis. u. St.	331,50	331,70	Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
Humboldt Masch.	144,30	144,30	Höfel Brauerei	168,50	167,60
Ils. Bergbau	446,00	446,00	Hösch Eis. u. St.	331,50	331,70
Kattowitzer	240,75	239,50	Humboldt Masch.	144,30	144,30
Kirchner & Co.	455,10	460,00	Ilse. Bergbau	446,00	446,00
			Kattowitzer	240,75	239,50
			Kirchner & Co.	455,10	460,00
			Vereinigte Chem. Charlottenbg.	359,00	359,00
			Ver. Köln-Rottw.	291,75	291,00
			Vorwärts Spinn. Bielefeld	56,50	56,40
			Harpener Bergb.	181,70	181,50
			Haspe	173,10	175,50
			Hedwigshütte	176,00	178,00
			Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
			Höfel Brauerei	168,50	167,60
			Hösch Eis. u. St.	331,50	331,70
			Humboldt Masch.	144,30	144,30
			Ilse. Bergbau	446,00	446,00
			Kattowitzer	240,75	239,50
			Kirchner & Co.	455,10	460,00
			Königsbrauerei	156,00	156,00
			König Wilhelm	248,50	248,50
			do. do. St.-P.	329,00	329,00
			Königsborn. Bgb.	210,60	210,00
			Kronprinz Ohligs	351,00	354,00
			Küppersbusch	219,75	218,75
			Lapp	96,50	96,50
			Laurahütte	175,90	175,90
			Märk. W. Berg.	120,00	118,60
			Magdeb. Bergw.	510,00	515,00
			Massener Bergw.	119,75	119,50
			Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
			Mülh. Bergb.-G.	177,50	177,60
			Neu Westend	000,00	000,00
			Nordd. Lloyd	98,00	98,00
			Nordpark	23,10	23,40
			Oberschles. Eisenbahnbedarf	97,50	97,10
			do. Eisenindust.	86,50	85,90
			Orenst. & Koppel	223,75	224,00
			Phönix	253,90	254,50
			Rhein. Braunkohl.	173,50	173,25
			do. Metall	95,50	95,50
			do. do. V. A.	89,25	90,00
			do. Möbel	156,50	155,00
			do. Nassau	319,60	318,50
			do. Stahlw. A.	159,75	160,10
			do. West. Ind.	145,25	145,00
			do. do. Kalkw.	188,00	188,00
			Rombacher	182,60	183,75
			Rote Erde	95,60	97,00
			Schlegelbrauer.	156,50	157,00
			Schulz Knaudt	126,50	126,50
			Siegen-Solingen	93,90	93,10
			Vereinigte Chem. Charlottenbg.	359,00	359,00
			Ver. Köln-Rottw.	291,75	291,00
			Vorwärts Spinn. Bielefeld	56,50	56,40
			Harpener Bergb.	181,70	181,50
			Haspe	173,10	175,50
			Hedwigshütte	176,00	178,00
			Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
			Höfel Brauerei	168,50	167,60
			Hösch Eis. u. St.	331,50	331,70
			Humboldt Masch.	144,30	144,30
			Ilse. Bergbau	446,00	446,00
			Kattowitzer	240,75	239,50
			Kirchner & Co.	455,10	460,00
			Königsbrauerei	156,00	156,00
			König Wilhelm	248,50	248,50
			do. do. St.-P.	329,00	329,00
			Königsborn. Bgb.	210,60	210,00
			Kronprinz Ohligs	351,00	354,00
			Küppersbusch	219,75	218,75
			Lapp	96,50	96,50
			Laurahütte	175,90	175,90
			Märk. W. Berg.	120,00	118,60
			Magdeb. Bergw.	510,00	515,00
			Massener Bergw.	119,75	119,50
			Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
			Mülh. Bergb.-G.	177,50	177,60
			Neu Westend	000,00	000,00
			Nordd. Lloyd	98,00	98,00
			Nordpark	23,10	23,40
			Oberschles. Eisenbahnbedarf	97,50	97,10
			do. Eisenindust.	86,50	85,90
			Orenst. & Koppel	223,75	224,00
			Phönix	253,90	254,50
			Rhein. Braunkohl.	173,50	173,25
			do. Metall	95,50	95,50
			do. do. V. A.	89,25	90,00
			do. Möbel	156,50	155,00
			do. Nassau	319,60	318,50
			do. Stahlw. A.	159,75	160,10
			do. West. Ind.	145,25	145,00
			do. do. Kalkw.	188,00	188,00
			Rombacher	182,60	183,75
			Rote Erde	95,60	97,00
			Schlegelbrauer.	156,50	157,00
			Schulz Knaudt	126,50	126,50
			Siegen-Solingen	93,90	93,10

Produktenbörse.

Berlin, 31. Mai.

Weizen: Mai 208.00, Juli 206.25 Sept. 196.00.
Roggen: Mai 000.00, Juli 167.75, Sept. 164.00.
Hafer: Mai 000.00, Juli 165.00, Sept. 000.00.
Mais: amerik. mixed Mai 000.00. Juli. 000.00.
Rüböl: Mai 62.80, Okt. 00.00.
Weizenmehl: 25.00 bis 27.50.
Roggenmehl: 21.70 bis 23.60.

Tendenz. Befürchtungen, daß die anhaltende Trockenheit den Saaten schaden würde, besseres Warengeschäft, sowie Käufe auf böhmische Rechnung für Herbst lieferung, ließen Brotgetreide, namentlich Roggen, in fester Haltung verkehren. Auch Hafer zog im Zusammenhang mit der trockenen Witterung stark an. Mais war träge, Rüböl gut behauptet. Wetter: heiß.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

G. Henneberg, Zürich.

Direkte Bezugsquelle von **Seidenstoffen jeder Art.**

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!

LAPP

Extra-Preise für den Pfingst-Bedarf

Auffallend billiges Angebot

Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Damen-Blusen
Weiße Batist-Bluse, reich garniert mit Stickerei und Entredeux jedes Stück 1.15

Weiße Batist-Bluse
mit hochelegantem Feston, Entredeux- und Valencienne-Spitzen jedes Stück 1.95

Weiß-schwarz gestreifte
Kimono-Wasch-Bluse
mit reizender Garnitur, jetzt jedes Stück 2.45

Letzte Neuheit!
Persische Kimono-Bluse,
halsfrei, entzückend garniert jetzt jedes Stück 2.95

Agea-Söckchen,
nicht rutschend, außergewöhnlich preiswert.

Kinderhütchen u. Südwester
diese 3 Tage mit Preisermäßigung.

Wasch-Unterröcke,
weiß-schwarz gestreift, reich garniert
Serie I jedes Stück 1.75
Serie II „ „ 1.95

Handschuhe
1 Posten weiß durchbrochen Halbhandschuhe f. kurze Ärmel jedes Paar 34 ₰

1 Posten weiß durchbrochene
Halbhandschuhe,
seidenartig, für kurze Ärmel,
jedes Paar 48 ₰

1 Posten
lederfarbige Damenstrümpfe,
jedes Paar 34 ₰

Untertaillen
1 Posten mit reizender Wäschezacke jedes Stück 58 ₰
1 Posten reich mit Feston garniert jedes Stück 78 ₰
1 Posten hocheleganter Sachen mit besten Festons jedes Stück 1.45

Costume-Röcke.
Reizende Neuheiten in Leinen und Pique jetzt 5.90 4.90 3.10

Korsetts.
1 Posten guter Drell-Korsetts mit Strumpfhalter jedes Stück 2.25

1 Posten einzelner **Korsetts**
jetzt 95 bis 2.45
teilweiser Wert bis 4.90

1 Posten
Matrosenkragen
mit passenden Manschetten jedes Stück 68 ₰

Knaben-Sweaters
Baumwolle, reizende neue Streifen, halsfrei und hoch, garantiert waschecht, außerordentlich preiswert.

Reizende Neuheit!
1 Posten
Waschgürtel
gestreift in allen Farben jetzt Stück 74 ₰

1 Posten
weisser Waschgürtel
mit Hohlsaum jedes Stück 54 ₰

Hervorragendes Angebot!
1 Posten neuester Spachtel-
Pierette-Kragen
entzückende Dessins jedes Stück 95 ₰

Russenkittel
reizende Neuheiten, sehr, sehr preiswert.

1 Posten schwarz seidener
Kieler-Knoten
jedes Stück 38 ₰

Ia. Heu und Stroh
gibt in beliebigen Mengen ab.
Münster, den 20. Mai 1911.
Die Riesefeld-Verwaltung.
Forkenbeck,
Städtischer Rentmeister.

Gepr. Lehrerin ert. Nachhilfe in allen Fächern. Off. u. M M 186 an die Gesch.

Hochf. westfäl. Landschinken
(Rundschn.) à Pfd. 1,20 Mk., alte Ia. Schinken, à Pfd. 1,40 empfiehlt
Bernh. Mennemann,
Frauenstr. 8.
Spezial-Schinken-Haus.

Gebr. Flügel bill. zu verk. Georgskommende 7, part.

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.
Johs. Barella,
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Fast neues Halbverdeck billig zu verkaufen. Hafenstraße 18.

Ein fast neuer, wenig gebrauchter, ganz verdeckter
»» **Wagen** ««
und zwei sehr guterhaltene leichte
Halbverdecks
hat billig abzugeben
Frz. Rogge, Wagenbauer, Coesfeld.

Großes tabelloses Eichenbüfett preiswert verkäuflich. Hoyastraße 8.

Badeofen (Kohlenf.) sowie kupf. u. eis. Pumpen billig abzg. G. Onk, Klosterstr. 61.

Guterhaltenes Damenrad. Offerten erbeten nebst Preis und Marke unter R R 190 an die Geschäftsstelle.

1 fahrb. Lokomobile,
passend für Dreschmaschine, 1 Dynamomaschine, 120 Volt, 65 Amp., 2 Feldbänke, 4 Bogenlampen, 4 Schraubstöcke, 1 Schleifstein, 4 Gummischläuche, alles guterhalten, ist billig zu verkaufen. Off. unter L M 3353 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bad Honnef a. Rhein.
Deutsches Nizza, umrahmt vom Siebengebirge.
Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige, Rentner und Pensionäre. In der Saison täglich mehrmals Konzerte der städt. Kurkapelle. Theater, Reunions etc. Komfortable Hotels und Pensionen. Trink- und Badekur der Drachenquelle, ein alkalisch muriatischer Säuerling, ähnlich den Wildunger und Fachinger Quellen. wbe
Auskunft erteilt das **Büro des Verkehrsvereins Bad Honnef a. Rhein.**

Althoff

Preiswertes Angebot für das Pfingstfest!

Damen-Strümpfe.

Baumwolle	echt schwarz deutsch lang	20 ₰
Baumwolle	echt schwarz, nahtlos, engl. lang	32 ₰
Baumwolle	echt schwarz, mittelschwer, verstärkte Ferse und Spitze, deutsch lang	42 ₰
Baumwolle	echt schwarz, mittelschwer solide Qualität, Doppelsohle u. Hochferse, engl. lang	48 ₰
Baumwolle	echt schwarz, kräftige, solide Qualität, Doppelsohle und Hochferse, deutsch u. engl. lang	68 ₰
Baumwolle	engl. lang, gute Qualität, in modernen Kleiderfarben	45 ₰
Baumwolle	**geringelt**, schwarz u. lederfarbig gute, solide Qualität	48 ₰
Baumwolle	**geringelt**, lederfarbig, hochaparte Dessins, engl. lang	55 ₰
Flor	lederfarbig, verstärkte Sohle und Hochferse, engl. lang	55 ₰
Baumwolle	**durchbrochen**, in sämtlichen aparten Kleiderfarben	75 ₰
Flor	**geringelt**, mercerisiert, aparte Farbenstellungen	95 ₰
Flor	mercerisiert, mit **Kaufmasche** in hochaparten Kleiderfarben	110 ₰

Herren-Socken.

Reform-Socken	leicht, gute Qualität, **nahtlos**	22 ₰
Herren-Socken	echt diamantschwarz, mittelschwer	28 ₰
Macco-Socken	mittelschwer, **nahtlos**	32 ₰
Ringel-Socken	schwarz und lederfarbig solide Qualität	35 ₰
Schweiss-Socken	**nahtlos**, kräftige, solide Qual.	35 ₰
Macco-Socken	**nahtlos**, mittelschwer, Ia. Qual.	45 ₰
Schweiss-Socken	**nahtlos**, weiche, solide Qual.	45 ₰
Schweiss-Socken	**nahtlos**, Ia. Qual., sehr empfehlenswert	60 ₰
Schweiss-Socken	**nahtlos**, aus prima Hollins-Merino, schwere Qualität, 2×2 Patent	75 ₰

Kinder-Strümpfe.

Ein Posten
lederfarbige Kinder-Strümpfe
nahtlos, prima Macco, verstärkte Ferse und Spitze

Größe	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
₰	80	75	70	65	60	55	50	45	40	35

Waschblusen, Anzüge

Knaben-Wasch-Blusen
hochgeschlossen, gestreift Cretonne, Cöper und Satin, mit rundem Kragen und Krawatte, beste Verarbeitung 480, 390, 300, 250, 195, 125, 95 — **65 ₰**

Knaben-Wasch-Blusen
mit Matrosenkragen und Krawatte, mit Litz und Armabzeichen, prima Stoffe, weiss und gestreift, eleganter Sitz 550, 425, 350, 275, 210, 165, 125, 95, — **78 ₰**

Knaben-Wasch-Anzüge
aus prima waschechtem Cretonne mit blauem Matrosenkragen und Krawatte

Serie	VII	VI	V	IV	III	II	I
₰	495	445	395	345	295	245	195

Knaben-Wasch-Anzüge
aus prima gewebten Stoffen mit abnehmbarem Doppelkragen, Aufschlägen und Krawatte. — Beste Verarbeitung, eleganter Sitz. — Serie III 450 Serie II 395 Serie I **365 ₰**

Unterzeuge.

Herren-Hemden glatt und durchbrochen	Macco, Vorder- und Schulterschluss, 300, 225, 165,	115 ₰
Herren-Hemden nur solide, gute Qualitäten	Reform, Vorder- und Schulterschluss, 350, 230, 185,	160 ₰
Herren-Jacken leicht, mittel und schwer	Macco, glatt und durchbrochen, 300, 210, 155, 120,	88 ₰
Macco-Hemden glatt und durchbrochen	mit farbigen Einsätzen, 500, 350, 275,	175 ₰
Herren-Sporthemden mit abknöpfbarem Steh-Umlegekragen	baumwoll. Flanell, 525,	375 ₰
Herren-Sporthemden mit abknöpfbarem Steh-Umlegekragen, aparte Dessins	halbwoll. Flanell,	750 ₰
Knaben-Sporthemden aus prima Perkal mit abknöpfbarem Steh-Umlegekragen		275 ₰
Knaben-Sporthemden mit abknöpfbarem Kragen, schöne Dessins	aus prima Zephir,	360 ₰
Knaben-Sporthemden Flanell mit abknöpfbarem Kragen	aus prima baumwoll.	345 ₰
Herren-Hosen nur solide Qualitäten	Macco, glatt und durchbrochen, 375, 285, 200, 165,	110 ₰
Netz- und Filet-Jacken für Damen und Herren, weiss und maccofarbig	240, 175, 110, 75,	38 ₰

Besondere Gelegenheitsposten:

Ein Posten
Korsettschoner u. Untertaillen früher 95 und 75 Pfg. — **48 ₰**

Ein Posten
Untertaillen gewebt, mit ¼ und ⅛ Ärmel, mit hübscher Spitzen-Garnitur 75, — **55 ₰**

Ein Posten
Korsettschoner weiss und meliert 85, — **65 ₰**

Ein Posten baumwollener
Knaben-Sweaters marine und rot, mit ½ Ärmel 95, 75, — **65 ₰**

Ein Posten
Knaben-Sweaters mit langen Ärmeln, in verschied. Größen jedes Stück — **95 ₰**

Handschuhe.

Dänisch	imit. mit 2 Druckknöpfen, seidener Aufnaht und Einlass, weiss, schwarz, farbig	48 ₰
Dänisch	imit. mit 2 Büffelhorn-Druckknöpfen, elegante Ausstattung in schwarz, weiss und allen modernen Kleiderfarben	78 ₰
Zwirn	prima Qualität, 2 Perlmutt-Druckknöpfe, hocheleganter Sitz, in allen modernen Farben	98 ₰
Halbhandschuhe	lang, durchbrochen, Baumwolle, Flor und Seide 250, 165, 110, 75, 55,	30 ₰
Finger-Handschuhe	lang, glatt und durchbrochen, Baumwolle, Zwirn und Seide, schwarz, weiss und farbig 300, 195, 145, 95,	58 ₰
Glacé-Handschuhe	nur erprobte, solide Qualitäten, schwarz, weiss und farbig 350, 250, 190, 175,	125 ₰

Damen-Gürtel und -Krawatten
Jabots · Bäffchen
Rüschen · Rüschen-Kragen
Spitzen-Barben.

Damen-Blusen.

Weisse Batist-Blusen
hochgeschlossen und mit Ausschnitt entzückende Neuheiten 1275, 950, 775, 600, 450, 325, 245, — **195 ₰**

Cattun- u. Zephir-Blusen
uni und gestreift, hochgeschlossen und mit Ausschnitt, hübsche Macharten 450, 350, 250, 175, 140, — **120 ₰**

Schwarze Satin-Blusen
nur Ia. Qualitäten, beste Ausführungen 675, 575, 475, 360, — **295 ₰**

Ein Posten halbfertiger
Wollbatist-Blusen mit reicher Stickerei — **225 ₰**

Kostüm-Röcke.

Leinen und Popeline weiss und beige mit reichen Klöppel-Einsätzen 1500 bis — **390 ₰**

Alpacca u. Cheviot etc., marine, schwarz meliert, in verschiedenen Ausführungen 1850 bis — **225 ₰**

Backfisch-Röcke meliert und marine 1000, 850, 700, 580, 490, — **425 ₰**

Damen-Unterröcke.

Ein Posten gestreifte **Wasch-Unterröcke** mit hohem Plissé-Volant u. Riegelgarnitur — **250 ₰**

Ein Posten gestreifte **Wasch-Unterröcke** mit hohem Plissé-Volant, aufgesetzter Rüsche und Riegelgarnitur — **275 ₰**

Ein Posten elegante **Satin-Unterröcke** mit 52 cm hohem türkischen Plissé-Volant vorrätig in 7 verschiedenen Farben nur — **390 ₰**

Kinder-Kleidchen.

Hänger-Kleidchen aus Cattun, Zephir und Mousseline, prima Stoffe, reich garniert 550, 450, 350, 250, 160, 115, — **85 ₰**

Blusen-Kleidchen aus Cattun, Zephir und Leinen, mit eckigem Ausschnitt und hochgeschlossen, schöne Neuheiten 900, 750, 620, 500, 420, 340, — **225 ₰**

Russenkittel Cheviot, Piqué, Leinen und Cattun, reizende Neuheiten 740, 600, 450, 350, 260, 150, 125, — **95 ₰**

Weisse Stickerei-Kleidchen
Hänger- und Empire-Facon, glatt und getupft, Batist, mit reicher Stickerei-Garnitur 1175, 950, 750, 600, 530, 420, 325, 260, — **185 ₰**

Weisse Stickerei-Kleidchen
Blusen-Facon, glatt und getupft, Batist mit reichen Stickerei-Einsätzen und Volants 1900, 1350, 1100, 850, 675, 530, — **375 ₰**

Kinder-Hüte.

Kinder-Strohhüte, Batist-Hütchen
Batist-Häubchen, Seidene Häubchen
Südwester, Jockey-Mützen
in grosser Auswahl.

Rennen zu Waltrop

Donnerstag, den 8. Juni cr., nachmittags 3 Uhr.

Sechs Rennen.
Preise 7500 Mk.

67 Nennungen — Öffentlicher Totalisator.
fl3a **Der Vorstand.**

Bad Bentheim.
Hotel und Pension „Bellevue".
Vornehme und beliebte Familien-Pension, Gesellschaften und Ausflüglern bestens empfohlen.
Anmeldungen höfl. vorher erbeten. (I*
W. Stumpf (Neuer Besitzer).

Urteil!

Bei der Konkurrenzprüfung deutscher Einmachgefäße wurden **Rex-Konservengläser** als die besten bewertet und bitten wir die verehrten Hausfrauen, nur **Rex-Gläser** zur Herstellung aller Haushalt-Konserven zu verwenden. Man weise minderwertige Nachahmungen und veraltete Systeme zurück. Zu **Original-Fabrikpreisen** zu haben bei:

E. Schütte,
Alter Steinweg 3-4, Telephon 2112.

Empfehle
Spazier-Stöcke | **Pfeifen** kurze und lange
Sehr große Auswahl! Bekannt billige Preise!
Cigarrenhaus Zur Glaspassage
Ecke Verspoel—Klosterstraße
:: Fernruf 1441. ::



in unerreichter Auswahl
9.00 10.00 12.50 15.00 18.00 20.00 usw.
Manarana-Panama
Federleicht ca. 25—40 Gramm schwer, in den neuesten Formen
6.50 7.50 8.50 9.00 9.50
A. Spanke,
Prinzipalmarkt 4. Fernruf 1442.



Lichtechte Tapeten
A. F. Lücke,
Fernruf 623 Münster i. W. Klosterstr. 10

Heinrich Herweg
Änne Herweg
geb. Hilgenloh
Vermählte.
Handorf, den 1. Juni 1911.

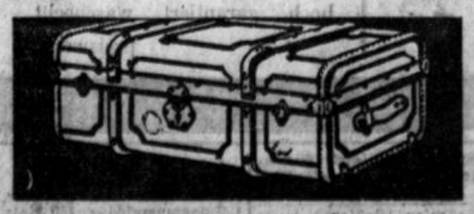
---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für
Frau Witwe Naber
geb. Sondermann
findet statt am **Freitag**, den **2. Juni**, um **9 Uhr** in der St. Martinikirche, wozu freundl. eingeladen wird.



Jos. Austermann
Optisches Institut
Salzstr. 43/44 Fernspr. 1451.
Für Reise, Bockjagd und Theater
große Auswahl von
Perspektiven in allen Preislagen.
Zum Botanisieren, Mikroskope und Lupen
Moderne Kneiferformen und Brillen,
leicht, bequem und festsitzend, mit und ohne Einfassung in allen Ausführungen.
In Barometern und Thermometern
reichhaltiges Lager.

Zur Reise!



Empfehle sämtliche Bedarfsartikel für die Reise in großer Auswahl.
B. Engelhard, Sattlerei,
Gegr. 1850. **Ludgeristr. 73.** Telephon 1102.
Spezialgeschäft für Reiseartikel und feine Lederwaren.

Beamte
erhalten von einem erstklassigen Hause (kein Abzahlungsgeschäft)
Kleiderstoffe, Weißwaren, Wäsche, fertige Damen- und Herren-Konfektion, sowie eleg. Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maß. Betten u. Möbel
— ohne Preiserhöhung —
auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.
Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **G Q 3348.**